Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3 Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang — Poznań (Posen), Freitag, 31. Dezember 1937 — Nr. 299

Generalstreik in Paris

Die französische Hauptstadt ohne Gas, Wasser, Elektrizität, Autobusse und U-Bahn
Mobile Garde muß eingreifen — Beilegung des Konflikts nach schwierigen Verhandlungen

Paris, 30. Dezember. Ein Generalstreik sämtlicher öffentlichen Betriebe in Paris und Umgebung, der am Dienstag abend angekündigt worden war, brach um Mitternacht aus. Paris war infolgedessen gestern ohne Autobusse und Untergrundbahnen und — zumindest theoretisch — auch ohne Gas, Wasser und Elektrizität. Es streikten ferner sämtliche öffentlichen Betriebe, wie Müllabfuhr und Straßenreinigung. Selbst die städtischen Krankenhäuser haben sich der Streikbewegung angeschlossen, doch hat man großzügigerweise zugestanden, „daß die Behandlung der Kranken darunter nicht leiden solle".

Die Gründe für diesen Streik — der Streikbeschluß wurde der Regierung bezeichnenderweise durch einen soeben erst aus Moskau zurückgekehrten Vertreter der Transportarbeiter-Gewerkschaft mitgeteilt (!) — sollen in den Maßnahmen zu suchen sein, die die Regierung ergriffen hat, um die Auswirkungen des bereits bestehenden Transportarbeiterstreiks zu lindern.

Auch das technische und Verwaltungspersonal der Pariser Verkehrsgesellschaft hat sich der Streikbewegung angeschlossen.

Der Innenminister veranlaßte sofort eine Verstärkung des städtischen Ordnungsdienstes, um die Ruhe aufrechtzuerhalten. An zahlreichen Brennpunkten des Verkehrs wurden Abteilungen Mobiler Garde postiert, insbesondere an den städtischen Autobus-Depots und den großen Umsteige-Bahnhöfen der U-Bahn.

Chautemps verweigert Empfang der Streikabordnung

Scharfe Erklärung des Ministerpräsidenten

Eine Abordnung der Streikenden, die sich am Mittwoch mittag zu Ministerpräsident Chautemps begeben hatte, wurde von diesem nicht empfangen. Chautemps hat den Streikenden mitteilen lassen, sie sollten zuvor ihre Arbeit aufnehmen.

In einer Besprechung, die Ministerpräsident Chautemps am Mittwoch vormittag u. a. mit Innenminister Dormoy und Kriegsminister Daladier hatte, wurden die notwendigen Maßnahmen für die Aufrechterhaltung der Ordnung und das Funktionieren der öffentlichen Dienste festgelegt. Im Anschluß an diese Verhandlungen gab Ministerpräsident Chautemps eine wichtige Erklärung ab, in der es heißt:

Die durch den Streik der öffentlichen Dienste geschaffene Lage ist ernst. Die Regierung ist entschlossen, ihr mit äußerster Tatkraft zu begegnen. Auf keinen Fall wird die Regierung eine Unterbrechung der für das Leben der Nation unerläßlichen Dienste zulassen.

Der Streik ist, erklärte Chautemps weiter, unter Bedingungen vom Zaune gebrochen worden, die keinen Zweifel über die Absichten ihrer Urheber zulassen. **Die Bewegung ist in einem Augenblick ausgelöst worden, in dem der Innenminister den Interessierten günstige Versicherungen abgegeben und ihnen selbst eine Unterredung zugestanden hatte. Somit findet also eine schwere nationale Unordnung, die absichtlich provoziert worden ist und die in ungerechtfertigter Weise die gesamte Pariser Bevölkerung belastet, keine Entschuldigung durch irgendeinen korporativen Beweggrund.**

Ich appelliere an die Ruhe der Bevölkerung, ebenso an die Ueberlegung der Beamten der öffentlichen Dienste, die sich in eine schuldhafte Pflichtverletzung hineinreißen ließen. Die einen wie die anderen müssen gewiß sein, daß die Regierung ihre Pflicht erfüllen und trotz allen Widerstandes die Wiederaufnahme der öffentlichen Dienste und die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung zu sichern wissen wird.

Außerordentlicher Kabinettsrat

Pariser Streikbilder — Amtlicher Polizeibericht über die Ausdehnung des Streiks

Im Ministerpräsidium trat das Kabinett am späten Nachmittag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Zur gleichen Stunde kam eine Abordnung der Streikenden der Werke Quest-Lumière (Puteaux) ins Ministerpräsidium, um gegen die Besetzung der genannten Werke durch die Garde Mobile zu protestieren. Die Polizei hatte nämlich in mehreren Fällen Energie gezeigt; sie hat die von Streikenden besetzten Werke gewaltsam geräumt und hält sie nun ihrerseits besetzt. Außerdem wurden fünf Verhaftungen von Streikhetzern wegen Beeinträchtigung der Arbeitsfreiheit vorgenommen.

Die Polizei gab am Abend eine Mitteilung über die Streiklage in Paris aus. Danach wurden sämtliche 30 Autobusdepots der städtischen Verkehrsgesellschaft bestreikt. Vier davon werden von Streikenden besetzt gehalten. Alle Ausgangstore der Depots wurden von Polizeitruppen bewacht. Von den zahlreichen Elektrizitätswerken der Pariser Elektrizitätsgesellschaft wurde in 14 Werken und 28 Unterstationen die Strombelieferung aufrechterhalten. Ebenfalls wurden 14 Gasanstalten bestreikt. Bei den Wasserwerken hatte die Polizei 10 Reservoirs besetzt. Die Wasserbelieferung wurde, soweit es möglich war, durchgeführt.

Der Streik hatte das Stadtbild von Paris völlig verändert. Niemals hat man in den Straßen einen so starken Fußgängerverkehr gesehen. Selten war wohl auch — selbst in der Hochsaison des Fremdenzustroms — der Verkehr der Privatkraftwagen derartig dicht. Auch das Fahrrad und Kraftrad sind wieder zu Ehren gekommen. In den Mittagsstunden konnte man manchmal schier unauflösliche Verkehrsknäuel beobachten. Als mittelbare Opfer des Streiks der Untergrundbahn sind im Hinblick auf die für Paris verhältnismäßig große Kälte auch die Obdachlosen nicht zu vergessen, die nun nicht wie sonst vor den Unbilden der Witterung in den warmen Vorhallen der U-Bahnstationen Zuflucht finden konnten.

Die Hausfrauen, die vorsorglich Badewannen und sonstige große Behälter mit Wasser angefüllt hatten, um bei längerem Anhalten des Streiks gewappnet zu sein, hatten beim Bereiten des Essens Schwierigkeiten, da der Gasdruck gegenüber den sonstigen Tagen merklich nachgelassen hatte. Die meisten Angestellten und Kaufleute, die in den Morgenstunden nur mühsam und unter Zuhilfenahme behelfsmäßiger Verkehrsmittel aus den Außenbezirken in die Stadt gelangt waren, konnten mittags nicht nach Hause zurückkehren, sondern stürmten die Restaurants und Gaststätten der Innenstadt, die gute Geschäfte machten, aber zumeist auf einen solchen Ansturm nicht eingestellt waren. In zahlreichen Gaststätten gab es kein Weißbrot mehr. Einige Restaurants waren buchstäblich ausverkauft. Vor den Häusern standen in langen Reihen die gefüllten und nicht abgeholten Mülleimer.

Die ersten Ausgaben der Nachmittags- und Abendblätter wurden den Zeitungsverkäufern aus den Händen gerissen. Hier und da bildeten sich Gruppen, die lebhaft die Ereignisse des Streiktages besprachen. Im Straßenbild tauchten mehr und mehr die Mobilgardisten mit schwarzem Stahlhelm und umgehängtem Karabiner auf. Vor den Polizeirevieren und an allen wichtigen Plätzen der Innenstadt sowie der Randviertel waren Militärlastkraftwagen mit Abteilungen der Mobilen Garde aufgefahren.

Die Regierung gibt nicht nach

Der außerordentliche Kabinettsrat dauerte von 15.30 bis 19 Uhr. Nach seiner Beendigung verlas Unterstaatssekretär Bertrand eine amtliche Verlautbarung, in der es u. a. hieß: Die Regierung ist einmütig entschlossen, den Stillstand der öffentlichen Betriebe nicht zu dulden. Der Kabinettsrat hat einmütig beschlossen, auf alle Fälle die Ordnung aufrechtzuerhalten und das unerläßliche Funktionieren der öffentlichen Dienste zu gewährleisten.

In Ergänzung des Kabinettsrats wurde bekannt, daß die Regierung eine Art Mobilmachung der öffentlichen Dienste sowohl des Personals wie des Materials beabsichtigte, falls der Streikbeschluß des Gewerkschaftsverbandes der öffentlichen Dienste nicht aufgehoben werden solle. Diese Mobilmachung hätte die Elektrizitäts-, Wasser- und Gasversorgung in erster Linie betroffen.

Heute früh Abbruch des Streiks

Heute, Donnerstag, kurz nach 5 Uhr früh, wurde der Generalstreik bei der Pariser Verkehrsgesellschaft und in den öffentlichen Betrieben schließlich abgeblasen. Die Arbeit sollte heute morgen in allen Betrieben wieder aufgenommen werden. Die Betriebe dürften jedoch erst in den Vormittagsstunden wieder zu arbeiten begonnen haben, da erst alle Streikenden von der neuen Lage unterrichtet werden mußten.

Die Vertreter der verschiedenen Gewerkschaften faßten den Beschluß, den Streik abzubrechen, auf Grund eines ausführlichen Berichtes, der ihnen im Anschluß an die Besprechungen der Gewerkschaftsvertreter mit dem Innenminister erstattet wurde. **Die Verhandlungen im Innenministerium gestalteten sich ziemlich schwierig. Hinzu kam, daß eine Verschärfung in der Streiklage drohte, da noch am Mittwoch abend die Metallgewerkschaft sich mit den Streikenden solidarisch erklärt hatte.**

Offensichtlich hatte die Erklärung der Regierung, daß sie fest entschlossen sei, das ordnungsgemäße Funktionieren der wichtigen öffentlichen

Vorstoß des „Jungen Polen"

Konkurrenzkampf mit dem Zentralverband „Junges Dorf"

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 30. Dezember. Auf dem Dorf ist eine schwere Auseinandersetzung zwischen dem Rutkowskischen Verband „Junges Polen" (OZN-Jugendverband) und dem Zentralverband des „Jungen Dorfes" „Siew" entbrannt. Der „Siew" gehört zur Grażyńskischen Viererverständigung und hat sich scharf gegen den Verband „Junges Polen" ausgesprochen. In Regierungskreisen hat er besonders in Landwirtschaftsminister Poniatowski eine starke Stütze. **Der Verband „Junges Polen" ist im Begriff, dem „Siew" seine Mitglieder wegzunehmen. In einigen Kreisen ist die Mehrzahl der Anhänger des „Siew" zusammen mit ihren Führern und Instrukteuren zum Verband „Junges Polen" übergegangen.**

Die neuen Mitglieder des „Jungen Polen" müssen Kandidatenkurse durchmachen, worauf sie erst die Mitgliedschaft erwerben können. Neben den Kandidatenkursen sind besondere Kurse für die Leiter vorgesehen. **In diesen Kursen werden die Grundsätze des Faschismus und Totalismus verkündet und die Notwendigkeit eines nationalen Durchbruchs betont. In einigen Bezirken, besonders im Posenschen, ist der Verband auf starke Hindernisse gestoßen. Dagegen hat er in den Zentralwojewodschaften, wo bisher die Grünhemden tätig waren, Erfolg gehabt. Die Grünhemden sind bekanntlich im Verband „Junges Polen" aufgegangen.**

Um die Neuordnung des Mieterschutzes

Warschau, 30. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die Rechtskommission des Senats hat gestern einige vom Sejm abweichende Beschlüsse gefaßt. Es geht wieder einmal um den Mieterschutz. **Die Senatskommission beschloß, die Ermäßigung der Miete in Uebereinstimmung mit der Regierungsvorlage nur bis zum 31. März 1938 zu verlängern, anstatt bis zum 31. März 1939, wie es der Sejm beschlossen hatte.** Weiter wurde in der Senatskommission beschlossen, daß — beginnend mit dem 1. Januar 1939 — die Höhe der Miete vierteljährlich um 2,5 v. H. im Verhältnis zur Grundmiete wachsen soll, bis zur Erreichung der vollen Höhe. Außerdem erweiterte die Senatskommission die Freiheit zum Abschluß von Mietsverträgen auf die Vierzimmerwohnungen.

Die Senatskommission beschloß ferner, die Regierung zur Aufstellung eines Programms zur Finanzierung kleiner Wohnungen aufzufordern, d. h. von Wohnungen, die aus nicht mehr als zwei Zimmern und Küche bestehen. Das Programm soll enthalten: Finanzierung öffentlicher Bauten, Finanzierung von Privatbauten durch Krediterleichterung und Förderung des Baues von Arbeiterhäusern. Die Kredite hierfür sollen den bisherigen Baukrediten für größere Wohnungen entnommen werden. Außerdem wurde von der Senatskommission eine Aenderung der Vorschriften über die Ermäßigung der Einkommensteuer beschlossen, unter der Bedingung, daß diese Ermäßigung nur für den Bau kleinerer Wohnungen, nicht aber für größere gelten soll. Schließlich wurde die Regierung aufgefordert, Schritte zu unternehmen, um eine Bauinspektion ins Leben zu rufen.

Schließlich verhandelte die Rechtskommission über die Gesetzesvorlage zur Tilgung einiger Hypotheken und beschloß, den Zeitpunkt des Hypothekenmoratoriums bis zum 1. Juni 1938 zu verlängern und nicht bis zum 1. April 1938, wie es der Sejm beschlossen hatte.

Der Streit mit Zeligowski noch nicht beigelegt

Niederlegung des Vorsitzes im Heeresausschuß

Warschau, 30. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der „Czas" meldet, daß im Heeresausschuß des Sejms eine Beilegung des Streites um General Zeligowski doch nicht zu erwarten sei, sondern daß der General nach einer Darlegung seines Standpunktes seinen Vorsitz im Heeresausschuß niederlegen werde. Als sein Nachfolger wird in erster Linie Oberst Miedziński genannt, der schon früher einmal Vorsitzender des Heeresausschusses war. Dieser Entwicklung sollen sich verschiedene parlamentarische Kreise vorläufig noch stark widersetzen.

Betriebe sicherzustellen, bei den verantwortlichen Gewerkschaften starken Eindruck gemacht. **Die eigentlichen Verhandlungen mit der Regierung werden erst jetzt beginnen, da Ministerpräsident Chautemps an seinem Entschluß, jeden Empfang von Abordnungen bis zur Wiederaufnahme der Arbeit abzulehnen, festgehalten hat. Die Besprechungen wurden daher, wie schon gesagt, ausschließlich mit dem Innenminister geführt. Sie dauerten die ganze Nacht an.**

Starker Sturz des Franken in London

Der Pariser Verkehrsstreik erregte in England beträchtliches Aufsehen. Für sämtliche Abendblätter waren der Streik und insbesondere die Rede des Ministerpräsidenten Chautemps das Ereignis des Tages, über das sämtliche Blätter in aller Ausführlichkeit berichten. Die Vorgänge in Paris haben sogar die Börse beeinflußt und zu einem lebhaften Angebot französischer Franken geführt, die daher am Mittwoch im Kurse fielen und zum Teil fast unverkäuflich waren.

Vorspiel zur Trennung von den Kommunisten?

Paris, 30. Dezember. In der Pariser Morgenpresse unterstreicht man besonders die Erklärungen des Ministerpräsidenten über die Hintergründe der Streikbewegung. Wenn Chautemps auch die Kommunistische Partei nicht mit ihrem Namen genannt habe — so schreibt u. a. „Journal" —, so habe er doch ziemlich deutlich die französischen Kommunisten als die Verantwortlichen für die sozialen Unruhen bezeichnet, die ihre Anweisungen aus Moskau empfingen. „Epoque" stellt fest, daß die Erklärungen des Ministerpräsidenten einen außerordentlich beruhigenden Eindruck gemacht hätten. **Besonders die radikalsoziale Kammerfraktion habe sie mit Begeisterung aufgenommen und sie als Vorspiel zu einer endgültigen Trennung der Volksfront von den Kommunisten ausgelegt.**

Rom: Eine von Moskau befohlene Kraftprobe

Der Generalstreik in Paris wurde von der gesamten italienischen Presse mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Die Korrespondenten der Blätter unterstrichen dabei die bedenkliche Lage, die diese offenbar von Moskau befohlene politische Kraftprobe geschaffen hat, sowie die nicht geringe Verlegenheit, in der die Volksfront-Regierung sich befand.

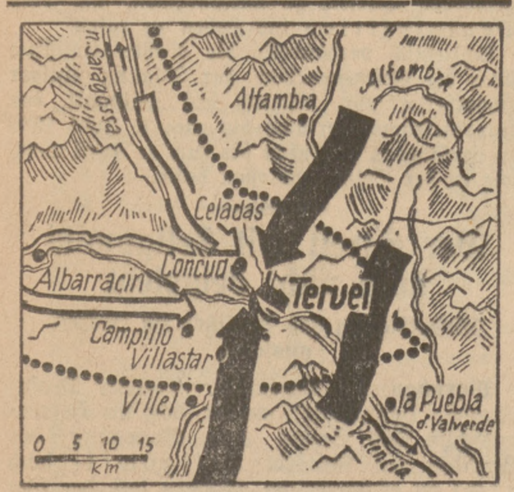
„England nicht voll zufriedengestellt"

Englische Stimmen zur japanischen Note

London, 30. Dezember. Die japanische Antwortnote auf Englands Protest wegen des Angriffs auf die britischen Schiffe wird, wie „Times" meinen, in vollem Text veröffentlicht werden. „Daily Telegraph" rechnet damit, daß dies im Laufe des heutigen Tages erfolgt. Obwohl der Text der Note noch nicht bekannt ist, erklären die diplomatischen Korrespondenten einiger Blätter bereits, daß der Inhalt der Note England nicht voll zufriedengestellt habe.

Ultimatum an den Befehlshaber von Schansi

Tokio, 30. Dezember. Domei meldet aus Taiyuan (Schansi-Front), daß der dortige japanische Stadtkommandant an den chinesischen Befehlshaber der Provinz Schansi, General Jensischan, ein Ultimatum gerichtet hat, in dem er diesen auffordert, den Widerstand sofort aufzugeben und die chinesischen Truppen nach dem Suden auf die Linie Wusiang—Tsingling—Schitau zurückzuziehen. Das Ultimatum enthält gleichzeitig die Aufforderung zur Zusammenarbeit mit den japanischen Streitkräften zur völligen Ausschaltung kommunistischer Einflüsse.



Die Angriffsrichtung der Bolschewisten auf Teruel

Die schwarzen Balken und Pfeile zeigen den Druck der roten Uebermacht auf die Besatzung von Teruel. Die weißen Pfeile geben die Richtung des nationalen Gegenstoßes zum Entsatz von Teruel an. Die punktierte Linie veranschaulicht den ungefähren Verlauf der Front vor Beginn der Kämpfe

Vereitelter Putschplan der französischen Kommunisten

Aufsehenerregende Mitteilungen Deloncles — Der Aufstand durch die Unterrichtung der französischen Armeeführung verhindert

Paris, 30. Dezember. Ingenieur Eugène Deloncle, der als Haupt der Verschwörer der „Cagoulards" angesehen wird, wurde am Dienstag nachmittag einem fünfstündigen Verhör unterworfen.

Deloncle machte im Verlaufe des Verhörs aufsehenerregende Mitteilungen über einen Putsch, den die Kommunisten in Paris planten. Er schilderte zunächst im einzelnen die Schritte, die er unternommen habe, um diesen Putsch zu vereiteln.

Deloncle erklärte u. a., er habe sich mit General Dusseigneur, dem Vorsitzenden der Union der Selbstverteidigungsausschüsse, in Verbindung gesetzt, der daraufhin dem Stabschef des Generalissimus Gamelin einen Besuch abgestattet habe. Weiterhin habe er das Mitglied des Obersten Kriegsrates, General Dussieux, von dem geplanten kommunistischen Aufstand in Kenntnis gesetzt, damit dieser ebenfalls den Generalissimus Gamelin unterrichtete. **General Dussieux habe von Deloncle eine genaue Denkschrift erbeten, um diese dem obersten Chef des Heeres zu überreichen. General Gamelin sei, so habe u. a. General Dussieux erklärt, über die Mitteilung keineswegs überrascht, denn er sei bereits von anderer Seite über den kommunistischen Putsch unterrichtet worden.**

Dann habe er, erklärte Deloncle weiter, eine Zusammenkunft mit einem höheren Offizier aus der Umgebung des Präsidenten der Republik gehabt, den er ebenfalls von den Nachrichten in Kenntnis setzte. **Dieser Offizier habe seiner Besorgnis über die Verteidigung des Elysée-Palastes Ausdruck gegeben und versicherte, daß der sowjetrussische Botschafter einen heftigen Wutanfall bekommen habe, als er erfuhr, daß der kommunistische Putsch bekannt geworden und damit vereitelt sei.**

Deloncle gab dann die Einzelheiten über das geplante Vorgehen der Kommunisten bekannt. Am 20. Oktober habe er erfahren, daß ein Befehl ergangen sei, die Kommunisten sollten nach dem 4. November und vor Wiederzusammentritt der Kammer losschlagen. Es habe eine Versammlung stattgefunden, an der Franzosen, Bolschewisten und einige Offiziere der französischen Armee teilgenommen hatten. **In dieser Versammlung sei als Zeitpunkt für den Putsch die Nacht zum 16. November, und zwar 2.30 Uhr früh, festgesetzt worden. Der Angriff sollte in drei Etappen vor sich gehen:**

1.) **Verhaftung und Ermordung von Geiseln,**
2.) **Besetzung der Bahnhöfe und sämtlicher Transportmittel einschließlich der Telephonzentralen, der Bürgermeistereien, der Bank von Frankreich usw.,**
3.) **Besetzung des 7. Arondissements mit dem Kriegsministerium und den benachbarten Kasernen.**

Die ersten zu ermordenden Personen, erklärte Deloncle weiter, sollten nach dem Plan der Kommunisten der Innenminister Dormoy, der stellvertretende Ministerpräsident Léon Blum und der sozialdemokratische Arbeitsminister Lebas sein, um auf diese Weise die Verbrechen offensichtlich faschistischen Elementen zuschreiben zu können. Am nächsten Tagen sollten dann Kriegsminister Daladier, die Führer der Rechtsopposition, La Roche, Doriot, Taittinger und Chiappe sowie der ehemalige Kriegsminister Piétri ermordet werden. Gleichzeitig wollten die Kommunisten sich in den Besitz von etwa 300—400 Geiseln setzen, die in erster Linie aus industriellen und Finanzkreisen stammten.

Ein Sonderplan sei ausgearbeitet gewesen für die Besetzung und Inbetriebnahme der Rundfunksender. Schließlich sollte in den Morgenstunden des 16. November ein Streik sämtlicher Verkehrsmittel beginnen. Ferner sollten alle großen Ausfallstraßen durch mit Maschinengewehren bewaffnete Abteilungen besetzt werden, um die Verbindungen von Paris zur Provinz abzuschneiden. Ein Sonderplan zum Angriff und zur Besetzung von Versailles war dem Hauptplan beigefügt, um auf diese Weise die Heranziehung der in Versailles liegenden Truppen mit ihren Tanks nach Paris zu verhindern.

Schließlich schilderte Deloncle, unter welchen Umständen die Besetzung des 7. Arrondissements mit dem Kriegsministerium vor sich gehen sollte. **9000 Mann sollten im 7. Arrondissement verteilt werden, um den Widerstand der dort in Kasernen liegenden Truppen zu brechen.** Deloncle wies besonders darauf hin, daß die „Weltsammelbewegung für den Frieden", die ganz unter kommunistischem Einfluß steht, in einem Privathaus, das an das Kriegsministerium anstößt, eine Etage bewohnt. Bewaffnete Männer hätten sehr leicht von hier aus in das Kriegsministerium eindringen und einen etwaigen Widerstand im Keime ersticken können.

Deloncle gab zum Schluß noch eine Schilderung der kommunistischen Streitkräfte. Es handele sich einmal um militärisch organisierte Stoßtrupps in Stärke von etwa 18 000 Mann, die sich in der Mehrzahl aus Ausländern und Farbigen zusammensetzten. Ferner seien weniger gut ausgebildete, doch von Reserveoffizieren der französischen Armee geleitete Verbände in Stärke von rund 65 000 Mann vorhanden, die sich in der Hauptsache aus Elementen der kommunistischen Partei zusammensetzten. Die Bewaffnung habe in Maschinengewehren, Handgranaten, Armeegewehren und Armeepistolen bestanden.

Abschließend betonte Deloncle, daß der Generalstab alle Einzelheiten des Planes, den er eben geschildert habe, in Händen habe.

Immer das alte Lied: Alle Schuld tragen die Deutschen...

Die Warschauer Synode im Spiegel der polnischen Presse

Die nunmehr vorliegenden Berichte der polnischen evangelischen Wochenblätter über die Dezembertagung der Warschauer Synode beschäftigen sich in der Hauptsache mit der Erklärung der deutschen Synodalen und der ausgedehnten Aussprache darüber, an der sich fast alle polnischen Synodalen sehr lebhaft beteiligt haben. Aus den Berichten geht hervor, daß der schlesische Senior Nikodem als einziger den Deutschen wenigstens nicht den guten Willen und die Sorge um das Wohl der Kirche absprach. Fast alle anderen schoben die Debatte auf das politische Gleis und suchten die deutsche Haltung aus einer antistaatlichen Einstellung, aus zu starker Bindung an die politischen Parteien und aus nationalsozialistischer Beeinflussung zu erklären.

Auch dem Teilungsvorschlag wurden derartige Beweggründe untergeschoben, wobei Senator Evert u. a. ziemlich deutlich sagte, daß in diesem Falle der polnische Teil der Kirche nur mit einem kleinen Zulauf zu rechnen haben werde, nur mit denen, die sich bewußt zum Polentum halten.

D. Bursche behauptete, daß hinter diesem Vorschlag die Hoffnung der Deutschen stünde, sich ein eigenes Kirchengesetz zu erobern, obwohl es eigentlich selbstverständlich ist, daß eine derartige Vermutung irrig ist, da die Teilung in einen polnischen und in einen deutschen Zweig ja innerhalb der gleichen Kirche vorgeschlagen wird, ähnlich wie es z. B. jetzt schon in Lettland der Fall ist. Recht schroff mutet auch das Urteil von Senior Gloeh an, der den Unterzeichnern der Erklärung ihre Eigenschaft als Synodale abgesprochen hat, weil sie ja noch an keiner Synode teilgenommen hätten und auch nicht ordnungsmäßig als Synodale verpflichtet worden seien. **Er machte weiter den Vorschlag, den Deutschen ihre Mandate wegzunehmen und dafür andere Glieder der Gemeinden wählen zu lassen. Allerdings entspringt dieser Vorschlag wohl in der Hauptsache der ernsten Sorge um die Rechtmäßigkeit der Synode, gegen deren Charakter als Rumpfsynode gerade Senior Gloeh schon mehrfach starke Bedenken entwickelte, weil er sieht, daß in dieser einseitigen Weise fruchtbringende kirchliche Arbeit nicht getan werden kann. Diese Einsicht mag auch manche anderen Synodalen dazu bewogen haben, die Besetzung der Aemter in der Kirchenleitung noch einmal zu vertagen, da dieser Antrag mit 23 zu 3 Stimmen angenommen wurde.**

Eigenartig berührt auch, daß man von polnischer Seite nicht sehen will, daß es hier um eine Sache des Kirchenvolkes geht, an der die Gemeinden auch verantwortlich teilhaben wollen. Gerade von einem Laiensynodalen, dem Rechtsanwalt Bursche, wurde der Vorschlag gemacht, die Befriedungsverhandlungen mögen nur noch zwischen den Pastoren geführt werden unter völliger Ausschaltung der Laien. Aber dieser Vorschlag fand ebenso Ablehnung wie ein anderer, ebenfalls von einem Laien vorgebrachter, daß ein Vertreter des Staates den Verhandlungen der Befriedungskommission beiwohnen solle. **Dagegen wandte sich sogar D. Bursche selbst mit der Begründung, daß sämtliche Stellen in derartige innere Angelegenheiten der Kirche nicht einzugreifen hätten.**

Ein übles Vorzeichen für die kommenden Verhandlungen der Befriedungskommission, die ihre Entstehung einer deutschen Anregung verdankt, ist es nur, daß alle Schuld am bisherigen Scheitern nur auf deutscher Seite gesucht wird, während die Polen glauben, fortwährend ausreichend Friedenswillen bewiesen zu haben.

In diesem Sinne dankte auch die Synode offiziell D. Bursche für seine friedliche und versöhnende Haltung.

Ueber die sonstige sachliche Arbeit der Synode ist bisher noch wenig berichtet worden.

pz.

Nationaler Großangriff vor Teruel

Die Bolschewisten beginnen nach schweren Verlusten mit dem Rückzug

Salamanca, 30. Dezember. Der nationale Heeresbericht vom Mittwoch lautete:

Die nationalen Truppen setzten ihre glänzende Operation im Abschnitt von Teruel fort; sie erstürmten die ersten feindlichen Linien in einer Tiefe von 2 Kilometer und brachten dem Gegner gewaltige Verluste bei. Mehrere geschlossene bolschewistische Verbände, die versuchten, unsere Aktion im Gegenangriff zunichte zu machen, wurden aufgerieben, darunter eine Panzerabteilung, von der 3 Tanks in unsere Hände fielen. Die nationale Garnison von Teruel weist weiterhin alle feindlichen Angriffe zurück und sendet begeisterte Funksprüche.

Der Frontberichterstatter des nationalen Hauptquartiers nennt den Mittwoch den ersten Tag der großen nationalen Gegenoffensive an der Front von Teruel. Gewaltige Massen von Infanterie, Artillerie und Fliegern hätten sich daran beteiligt. Vom frühen Morgen bis in die Nacht hinein hätten die Geschütze keine Minute geschwiegen. Ununterbrochen warfen die Flugzeuge Bomben ab und machten Tiefenangriffe. Bereits am Mittwoch habe man alle militärischen Ziele erreicht, doch sei der Kampf fortgesetzt worden. Der rechte Flügel der Nationalen besetzte Pedriza, eine von den Bolschewisten stark befestigte Bergstellung. An verschiedenen Abschnitten der Front beginnen die Bolschewisten, sich bereits zurückzuziehen, da ihre Stellungen infolge Ueberlegenheit der nationalen Luftwaffe und Artillerie unhaltbar geworden sind. Mehrere Offiziere sind zu den Nationalen übergegangen. Sie berichten, daß die Bolschewisten, um das Ueberlaufen zu verhindern, ihre eigenen Leute in Massen niedergeschossen hätten. In einem Funkspruch den die Garnison von Teruel sandte, heißt es: **„Wir sind begeistert über das, was wir sehen und hören. Wir gratulieren besonders der Luftwaffe."**

Bolschewistische Terrormethoden

Ein „polenfreundliches" Städtchen mitten in der Nacht ausgesiedelt

Warschau, 30. Dezember. Wie das Wilnaer „Slowo" meldet, haben die bolschewistischen Behörden die Hälfte aller Einwohner des an der polnischen Grenze auf Sowjet-Gebiet gelegenen Städtchens Dryssa ausgesiedelt und in das Innere des Landes geschafft, weil sie „freundschaftliche Gefühle Polen gegenüber" hegen sollen.

Mit diesen Aussiedlungsmaßnahmen ist nach dem Bericht des Blattes vor zwei Wochen mitten in der Nacht begonnen worden. Man habe diese Vorgänge ziemlich genau verfolgen können. Ohne vorherige Ankündigung seien nach Dryssa Lastautos gekommen, auf die man die „verdächtigen" Bewohner geladen und abtransportiert habe. Den Ausgesiedelten sei lediglich gestattet worden, einen Anzug und etwas Lebensmittel (!) mitzunehmen.

General Miller nach Leningrad verschleppt

Warschau, 30. Dezember. Nach polnischen Pressemeldungen ist in Moskau bekannt geworden, daß sich an der Entführung des Generals Miller aus Paris der Agent des militärischen Nachrichtendienstes Jakowlew beteiligt hat. General Miller soll auf einem Sowjetdampfer nach Leningrad geschafft und dort von Skoblin vernommen worden sein.

Das Programm der Regierung Goga

Kampf gegen Demokratie, Judentum und Bolschewismus

41 neue Präfekten ernannt — Alle Verwaltungskörperschaften werden aufgelöst
Neuwahlen voraussichtlich im April

Bukarest, 30. Dezember. Die neue rumänische Regierung hat gleich nach ihrer Vereidigung ihre Tätigkeit aufgenommen. Noch in der Nacht wurden 41 neue Präfekten ernannt, denen im Laufe des heutigen Tages die restlichen dreißig folgten. Alle Verwaltungskörperschaften werden aufgelöst und neu ernannt werden. Ebenso rechnet man auch mit der baldigen Auflösung des soeben gewählten Parlaments — dessen endgültige Zusammensetzung übrigens noch immer nicht feststeht — und der Ausschreibung von Neuwahlen etwa für Anfang April. Die Aussichten der Regierung werden für diesen Fall günstig beurteilt.

Ganz allgemein geht der Eindruck in der rumänischen Presse dahin, daß die Männer der Regierung den Abwehrkampf gegen die Juden, die Demokratie und den Bolschewismus auf ihre Fahnen geschrieben haben. Dagegen erschöpft sich ihre Stellungnahme keineswegs nur in diesen verneinenden Gesichtspunkten. Die Bemühungen zur Hebung eines gesunden Bauerntums werden gerade durch die Berufung führender Mitglieder der nationalen Bauernpartei, der sogenannten Nationalzaranisten, in die Regierung unterstrichen. Die Bemühungen werden sich weiter auf eine Nationalisierung der Wirtschaft und vornehmlich der Presse, die in Rumänien stark in jüdischen Händen ist, richten.

Auch die bodenständigen Volksgruppen sollen, wie man aus den programmatischen Erklärungen des Ministerpräsidenten entnimmt, mit ihren Rechten und Wünschen auf Verständnis bei der Regierung stoßen.

In außenpolitischer Hinsicht erklärte der neue Außenminister Istrate Micescu, daß er der wahre Nachfolger Antonescus sein werde. **Er wolle gewissenhaft alle Bündnisse und Freundschaften, die die Vergangenheit Rumäniens sicherten, bewahren und sich bemühen, freundschaftliche Beziehungen zu allen Ländern zu entwickeln. Die Umstände, unter denen die gegenwärtige Regierung zustande gekommen sei, dürften nicht zu verfehlten Auslegungen Anlaß geben. Die Ereignisse hätten noch nicht ihre letzte Ausdeutung erfahren.** Jenseits der Grenzen müsse man wissen, daß Rumänien seine überlieferte Besonnenheit bewahren werde.

Die Minderheiten sollen berücksichtigt werden

Bei einem Presseempfang legte Ministerpräsident Goga die Ziele seiner Regierung dar, die er am Neujahrstage in einer Rundfunkansprache allgemein bekanntgeben will. Der nationale Glaube werde der Leitgedanke der neuen Staatsführung sein, und ihre Parole „Rumänien den Rumänen!" Diese Parole sei gegründet auf der Dreiheit: Christentum, Königtum und Nation. Seine Regierung sei, so unterstrich Goga mit Nachdruck, unter Achtung der verfassungsmäßigen Formen gebildet worden, und sie werde auch den verfassungsmäßigen Rahmen wahren. **Er erbitte sich die Mitarbeit aller gewissenhaften Rumänen und wende sich auch an die Minderheiten, an der Verwirklichung der geschichtlichen Mission Rumäniens loyal mitzuarbeiten.**

Ungarn schlägt vor: Verständigung auf nationaler Grundlage

Budapest, 30. Dezember. Die Sorge um das weitere Schicksal des Siebenbürger Ungartums beherrscht am Mittwoch im Zusammenhang mit den Vorgängen in Rumänien besonders die Linkspresse. Die Abendblätter weisen darauf hin, daß das bekannte Programm Goga-Cuza vom Geist eines starken Nationalismus getragen sei und eine Aufsaugung der Siebenbürger Volksgruppen anstreben könnte.

Das Regierungs-Abendblatt „Esti Ujsag" macht ebenfalls in vorsichtiger Form auf eventuelle Rückwirkungen des neuen Kurses in Rumänien aufmerksam und wirft die Frage auf, wie der neue Nationalismus mit der Minderheitenfrage in Uebereinstimmung gebracht werden könne. Man sehe mit der größten Spannung und Aufmerksamkeit der Minderheitenpolitik der Bukarester Regierung entgegen, die für das Schicksal des Siebenbürger Ungartums von lebenswichtiger Bedeutung sein werde. Das Regierungsblatt stellt fest, daß auf außenpolitischem Gebiet die Regierung Goga die Sowjetfreundschaft aufgeben werde.

Von besonderem Interesse ist jedoch, daß das Regierungsabendblatt im Gegensatz zur Linkspresse auf die Möglichkeit einer Verständigung Ungarns mit Rumänien hinweist, und zwar gerade auf nationaler Grundlage. Es betont nämlich, daß eine Verständigung zwischen zwei ausgesprochen national eingestellten Staaten weit leichter möglich sei als mit einer Regierung, die nicht in erster Linie von nationalen Ideen getragen werde.

Das Blatt macht auch darauf aufmerksam, daß der neue Ministerpräsident Goga seine Mittel- und Hochschulbildung in Ungarn genossen habe und ein ausgezeichneter Kenner Ungarns und der ungarischen Sprache sei.

Drei jüdische Blätter verboten

Die in rumänischer Sprache geschriebenen jüdischen Zeitungen „Adeverul", „Dimineatza" und „Lupta" sind von der Regierung ohne Angabe einer Zeitdauer verboten worden.

*

Die Nationalzaranistische Partei gab Dienstag abend eine parteiamtliche Verlautbarung heraus, in der mitgeteilt wurde, daß die vier Mitglieder der Partei, die der Regierung Goga angehören, aus der Partei ausgeschlossen wurden. Es handelt sich um den Innenminister, den Justizminister, den Verkehrsminister und um einen Unterstaatssekretär im Innenministerium.

Polen und die neue Bukarester Regierung

Allgemein Hoffnung auf eine Befestigung der freundschaftlichen Beziehungen

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 30. Dezember. Gegenüber der neuen rumänischen Regierung verhält man sich in Warschau noch etwas abwartend, weil man erst ihre Bestandfestigkeit erproben will. Man macht keinen Hehl daraus, daß die neuen Männer Polen sehr freundlich gesinnt sind, und daß man den Regierungswechsel als Versuch Rumäniens ansieht, eine unabhängige Politik, gestützt auf eigene Kräfte, zu entwickeln.

In polnischen Militärkreisen genießt der neue Kriegsminister, General Antonescu, besonderes Vertrauen; er ist an der Schaffung des Bündnisses mit Polen mitbeteiligt gewesen und wird für einen der fähigsten Offiziere der rumänischen Armee gehalten.

„Expreß Poranny" erklärt, grundsätzliche Veränderungen in der rumänischen Außenpolitik seien nicht zu erwarten, da das Steuer sich in den Händen des Königs befinde, doch hätten die Ausführer der königlichen Entscheidungen Bedeutung, und der König selbst rechne mit den Ansichten, die in der Oeffentlichkeit vorhanden seien. Die jetzige Regierung vertrete die Unabhängigkeit der rumänischen Politik und hätte die Absicht, sich keinem Block anzuschließen. Man sollte erwarten, daß unter diesen Umständen das Bündnis mit Polen sich noch vertiefe.

Ein klares Bild der außenpolitischen Anschauung des jetzigen Ministerpräsidenten Goga vermitteln Aeußerungen, die vor einiger Zeit Goga dem „Kurier Warszawski" gegenüber gemacht hat und an die das polnische Blatt jetzt erinnert. Der rumänische Ministerpräsident Goga erklärte damals: **„Rumänien und Polen sind aus natürlichen Gründen zur engsten Freundschaft bestimmt. Das ergibt sich aus ihrer geographischen Lage und der ständigen Gefahr von seiten Sowjetrußlands.** Beide Staaten bilden eine Art Schutzwall für ganz Westeuropa und spielen darum eine große Rolle. Das polnisch-rumänische Bündnis enthält alle notwendigen Garantien und gegenseitigen Verpflichtungen. Seine Konsequenz ist eine ständig wachsende polnisch-rumänische Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem, kulturellem und militärischem Gebiet. **Was unser Verhältnis zur Kleinen Entente betrifft, so wünschen wir es zu begrenzen auf die Bekämpfung der ungarischen Revisionsbestimmungen und der habsburgischen Restaurationsabsichten. Im übrigen wünschen wir freie Hand in der Außenpolitik. Um ein Gegengewicht gegen eventuelle bolschewistische Angriffe zu schaffen, erklären wir uns zwar nicht für ein Bündnis, aber doch für ein Freundschaftsabkommen mit Deutschland.**

Das Ergebnis der rumänischen Wahlen

Kurz vor Redaktionsschluß wird gemeldet: Nach einer Wartezeit von 8 Tagen hat der Oberste Wahlausschuß im letzten Augenblick, den die vom Wahlgesetz bestimmte Frist noch gestattet, das amtliche Ergebnis und die Verteilung der Kammersitze auf Grund des Wahlausganges vom 20. Dezember bekanntgegeben.

Insgesamt wird die Zahl der Wahlberechtigten mit 4 649 163 angegeben, von denen 3 071 705 abstimmten.

Es erhielten von den größten Gruppen: Die Liberalen 1 103 323 Stimmen, oder 35,92 v. H., die Nationalzaranisten 626 642 Stimmen oder 20,40 v. H., die „Eiserne Garde" als Partei „Alles für das Land" 478 378 Stimmen oder 15,58 v. H., die Christlich-Nationalen (Goga-Cuza) 281 167 Stimmen oder 9,15 v. H.

Auf Grund dieses Wahlergebnisses erhielten die Liberalen 152 Sitze, die Nationalzaranisten 86, die „Eiserne Garde" 66, die Christlich-Nationalen 39.

Auf der Regierungsliste sind in die Kammer auch 4 Abgeordnete der „Volksgemeinschaft der Deutschen Rumäniens" gewählt worden.

Kehrt Exkaiser Wilhelm nach Deutschland zurück?

Warschau, 30. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die „Pat" meldet aus Berlin, daß auf Grund von Nachrichten, Exkaiser Wilhelm wünsche nach Deutschland zurückzukehren, unterrichtete Kreise in Berlin erklärten, daß derartige Wünsche des Kaisers nicht bekannt seien. Nach der „Pat" erhalten sich jedoch die Gerüchte, daß der Kaiser mit Rücksicht auf sein vorgeschrittenes Alter eine Rückkehr wünsche. Bedingung dafür würde eine Enthaltung von jeder politischen Tätigkeit sein.

Verhaftung der Bauernstreik-Verurteilten

Warschau, 30. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die Hauptverurteilten im Przemysler Bauernstreikprozeß, Graf Drohojewski und Kasprzak, die sich bisher auf freiem Fuß befanden, sind auf Anordnung des Kreisgerichtes in Przemysl wieder verhaftet worden.

„National-soziale Partei"

Warschau, 30. Dezember. Eine neue polnische Partei, die „National-soziale Partei", wurde von den Regierungsstellen genehmigt. Ihre Leiter sind die ehemaligen Führer der aufgelösten polnischen nationalsozialistischen Partei Gralla und Gliński. Die neue Organisation will auch eine eigene Zeitung herausgeben.

Ein dreistes Gaunerstück

Schwerer Tuchdiebstahl in Lodz

Ein ungewöhnlich dreistes Gaunerstück beschäftigt die Kriminalpolizei in Lodz. Am hellen Tage haben Diebe geradezu unter Aufsicht ein Warenlager vollständig geplündert.

In den Morgenstunden des Dienstags kam in den Hof der Legionenstraße 5/7 ein großer Rollwagen gefahren. Zwei Männer sprangen ab, um sich ins erste Stockwerk in das Warenlager der Stoffgroßhandlung Wagner zu begeben. Bald darauf kamen die beiden Männer zurück, schwerbepackt mit dicken Stoffballen. Emsig wie die Ameisen rannten sie dann hin und her. Immer neue Ballen Stoff luden sie auf den Wagen. Der Hausverwalter kehrte inzwischen den Hof. Böses ahnte er nicht, im Gegenteil, es gefiel ihm sehr gut, daß die beiden Männer so fleißig schleppten. Andere Leute gingen durch den Hof, aber niemandem fiel etwas auf. Als der Rollwagen vollbeladen war, verschwand er über die Petrikauer Straße. Der Wagen war längst weg, da erhob sich lautes Geschrei in dem Hof. Ein Angestellter der Großhandlung war zum Dienst erschienen, hatte die Türen offen und das Warenlager vollständig ausgeplündert vorgefunden. In der Nacht war in die Räume eingebrochen worden. Die Einbrecher hatten die Stoffballen schön zusammengepackt, und am Morgen war dann der Rollwagen mit zwei Spitzbuben erschienen, um die Stoffe abzuholen. Diebstahl unter Aufsicht, allerhand!

Internationaler Großverbrecher in Warschau verhaftet

Warschau, 30. Dezember. Der Warschauer Polizei gelang es, einen berüchtigten internationalen Verbrecher, den Juden Majer Eichenbaum, festzunehmen, der als „blutiger Sam" unter den Chikagoer Gangstern lange Zeit eine gefährliche Rolle gespielt hat. Aus Furcht vor der Rache seiner Bande, in der er sich Veruntreuungen zuschulden kommen ließ, war er unter falschem Namen und mit falschen Papieren nach Polen geflohen, wo er nach dem Vorbild Chikagos eine Verbrecherbande organisierte. Kurz nach dem ersten Unternehmen dieser Bande gelang es der Polizei, Eichenbaum in einer hebräischen Spelunke zu verhaften.

Eichenbaum, der aus Paris stammt, wo seine Eltern ein großes Konfektionsgeschäft besitzen, wird von der amerikanischen Polizei wegen eines Raubüberfalls auf die Bank Warren in Chikago und der Ermordung des Kassenbeamten dieser Bank, von der französischen Polizei wegen Ermordung einer reichen Engländerin in einem der bekanntesten Hotels in Nizza und wegen zahlreicher anderer Verbrechen von der belgischen Polizei gesucht. Mit Eichenbaum verhaftete die Warschauer Polizei zwei andere seit langem gesuchte jüdische Verbrecher seiner Bande.

Amoklauf mit der Schere

Oakland (Kalifornien). Ein Filipino, der mit einer abgebrochenen großen Schere durch die Hauptgeschäftsstraße Amok lief, stürmte in mehrere Läden hinein und stach auf alles ein, was ihm in den Weg kam. 16 Männern und Frauen brachte er zahlreiche Stichwunden bei. Vier der Opfer starben kurz darauf, sechs wurden schwer verwundet ins Krankenhaus gebracht. Der Amokläufer konnte später in einem Filipino-Klub verhaftet werden.

Erdbeben in Peru

Paris. Havas meldet aus Lima, daß in den Gebirgsgegenden Perus ein starkes Erdbeben stattgefunden habe. Zahlreiche Ortschaften seien völlig vernichtet worden. Bisher habe man 25 Leicht- und 50 Schwerverletzte geborgen. Mehrere tausend Personen sollen obdachlos sein.

Dampferbrand im Hafen

Hamburg. Mittwoch gegen 3 Uhr früh entstand auf dem im Hamburger Hafen liegenden deutschen Dampfer „Wangoni" anscheinend infolge von Selbstentzündung ein Feuer, durch das der Speisesaal erster Klasse, das Treppenhaus zwischen Haupt- und Promenadendeck und die Halle ausgebrannt bzw. stark angebrannt sind. Das Feuer entstand in einer Kammer, die zur Zeit unbewohnt ist. Von hier sprang es auf das Treppenhaus über, wo es in der Holzverschalung und anderen Gegenständen reiche Nahrung fand. Das Schiff hatte erst am Abend einen neuen Farbanstrich erhalten, der den Brand begünstigte. Die beiden Wachleute an Bord bemerkten das Feuer, als es aus der unbewohnten Kammer herausschlug. Sie gingen sofort mit Bordlöschgeräten gegen den Brand vor. Bald griff die Feuerwehr mit mehreren Zügen und einem Löschboot ein und kämpfte das Feuer nieder.

Explosion auf einem norwegischen Tankdampfer

London. Aus bisher unbekannten Gründen kam es in dem kleinen Kanalhafen Poole auf dem norwegischen Tankdampfer „Inna" im Vorschiff zu einer Explosion, die meilenweit zu hören war. Drei Besatzungsmitglieder wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußten. Der Wachgänger wird vermißt; er ist anscheinend der Explosion zum Opfer gefallen.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke-Poznań.

Verantwortlich für Politik: Günther Rinke. Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petrull; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch: für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake: für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull: für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań. Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 2. bis 8. Januar 1938

Sonntag

Warschau. 10.30—11.30: Konzert vom Vatikansender. 12.03: Konzert. 13—13.10: Revue. 13.30: Leichte Musik. 15: Komödie. 15.45: Kinderfunk. 16.05—16.45: Nordische Musik. 17: Buntes Programm. 19.05: Hörspiel. 19.35: Schallplatten. 20.35: Nachr. 21: Sport. 21.20: Leichte Musik. 22.05: Lieder von Moniuszko. 22.30: Violine und Klavier. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Von Hamburg Hafenkonzert. 8: Wetter. Anschließend Industrie-Schallplatten. 8.20: Im „Roten Ochsen" zu Sassenfeld. 9: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10: Eine Morgenfeier. 10.45: Schallplatten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 12: Von München Standmusik. 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. 13: Glückwünsche. 13.10: Von München Konzert. 14: Rumpelstilzchen. 14.30: Bunte Musik (Industrie-Schallplatten). 15: Schwedische Volkslieder aus Stockholm (Aufnahme). 15.30: Blasmusik (Aufnahmen). 16: Musik am Nachmittag. 17.30: Auslandsdeutsche Neujahr-Ansingen. 18: Schöne Melodien. Einlage 19: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. 19.45: Hörberichte u. Sportnachrichten. 20: Von Hamburg: Sechstes Volkskonzert. 22: Wetter, Nachr., Sport. Anschl. Deutschlandecho. 22.30: Zu Tanz und Unterhaltung. Einlage 22.45: Seewetterbericht.

Breslau. 6: Hafenkonzert. 8: Schlesischer Morgengruß. 8.10: Industrie-Schallplatten. 8.50: Nachr., Glückwünsche. 9: Von Leipzig: Morgenfeier. 9.30: Aus der Geschichte des deutschen Liedes. 10.15: Frohe Klänge am Sonntagmorgen. 11: Studentinnen im Reichsberufswettkampf. 11.25: Die späte Rose. 12: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachrichten. 14.10: Es war einmal . . . 14.30: Die bunte Sonntagsstunde. 15.30: Im kleinsten Segelboot über den Atlantik. 16: Bunte Kleinigkeiten. 18: Herbert Böhme liest aus eigenen Werken. 18.30: Sportereignisse des Sonntags. 19: Nachrichten. 19.10: Kinderleben in aller Welt. 20: Zwischen ernst und heiter. 22: Nachr.; anschl. Sportfunk. 22.30: Vom Deutschlandsender: Tanz und Unterhaltung.

Königsberg. 6: Hafenkonzert. 8: Des Jahres erste Stunden. 8.10: Musik auf Schallplatten. 9.40: Chormusik. 10: Morgenfeier. 10.30: Straßenzustand und Wetter. 11: Beethoven. Hörfolge. 12: Von Berlin: Musik am Mittag. Einlage ca. 13: Zeit, Straßenzustands- und Wetterdienst. 14: Neues vom Schach. 14.30: Kurzweil zum Nachtisch. 15.15: Die weiße Schlange. Schimkat ist der Ansicht. 16: Mit frischem Mut ins neue Jahr! 18: Eine alte Geige. 18.30: Frontsoldaten. Kamerad — ich suche dich. 19: Straßenzustands- und Wetterdienst. Nachrichten. 19.10: „Vorsicht, Glatteis". 21: Ostpreußen-Sportecho. 21.20: „So harmlos". 22: Straßenzustands- und Wetterdienst, Nachrichten. 22.20: So erziehen wir unsere Jugend. 22.40: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Montag

Warschau. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 15.45: Chansons. 16.15: Leichte Musik. 16.30—17: Aktuelles. 17.15: Cello. 17.50: Sport. 18.10: Schallplatten. 18.30: Nachr. 18.35—19.30: Für das Land. 20—21.40: Leichtere Musik. Einlage: Nachrichten. 22: Orch.-Konzert. 22.50 bis 23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter, Aufnahmen. 6.30: Von Frankfurt Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 9.40: Kleine Turnstunde. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Dreißig bunte Minuten (Aufnahmen); anschl. Wetter. 12: Von Hamburg: Schloßkonzert. Einlage 12.50: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.50: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse. 15.15: Schallplatten. 15.45: Sportler lernen aus Zeitschriften. 16: Musik am Nachmittag. Einlage 17: Das Rotschwänzchennest. 18: Junge Dichtung. 18.20: Klaviermusik. 18.40: Land aus Moor und Meer. 19: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. 19.10: . . . und jetzt ist Feierabend! 20: Von Stuttgart: Stuttgart spielt auf! 21: Deutschlandecho. 21.15: Kammermusik. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Hans Busch spielt.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt. Wetter, Schallplatten. 6: Tagesspruch. Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Frühmusik. Einlage 7: Nachrichten. 8: Wetter, Gymnastik. 8.20: Die Festtage sind vorbei. 8.30: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Konzert. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand, Marktberichte. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Schloßkonzert. 13: Nachrichten. 14: Nachrichten, Börse; anschl. 1000 Takte lachende Musik (Industr.-Schallpl.). 16: Konzert. Einlage 17: Die kleinsten Baumeister der Erde. 18: Der herzhafte Eichendorff. 18.20: Kunst im Grenzland. 18.40: Menschen und Kulturtragödien. 18.50: Sendeplan. 19: Nachrichten. 19.10: Der blaue Montag. 21: Tagesspruch. 21.10: Sonatenstunden. 22: Nachr. 22.15: Zwischensendung. 22.30: Von Köln: Nachtmusik und Tanz.

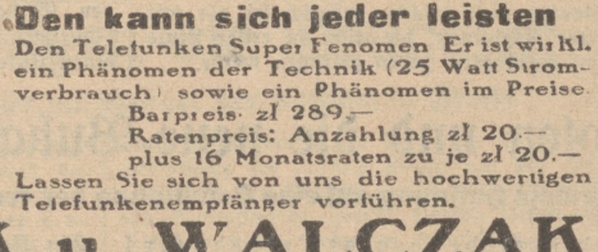
Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.10: Turnen. 6.30: Von Frankfurt Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Von Breslau Konzert. 10.45: Wetter. 10.50: Eisnachrichten. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Schloßkonzert. Einlage 13: Straßenzustand und Wetterdienst, Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.35: Gut gemeint — doch falsch getan! 15.50: Allerlei. 16: Konzert. 17.50: Eisnachrichten. 18: Die Liebe im Lied der Völker. 18.50: Heimatdienst. 19: Straßenzustands- und Wetterdienst, Nachrichten. 19.10: Mir gefällt das Ehestandsleben besser als ins Kloster gehn! 19.45: Abendkonzert. 21: Der Zeit-Rundfunk berichtet. 21.15: Ursendung: Das Opfer des Bauern Broß. 22: Straßenzustands- und Wetterdienst, Nachrichten. 22.20: Der beklatschte Kuß. 22.35: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Dienstag

Warschau. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 16.15: Konzert. 16.50—17: Aktuelles. 17.15—17.50: Bunte Musik. 18: Sport. 18.10: Techn. Briefkasten. 18.25: Nachr. 18.35: Für das Land. 19: Literar. Vortrag. 19.30: Poln. Chormusik. 19.50: Aktuelles. 20: Poln. Tänze. 20.45: Nachr. 21: Orch.-Konzert. 22: Tanzmusik. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter, anschl. Aufnahmen. 6.30: Von Frankfurt Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Dreißig bunte Minuten (Aufnahmen); anschl. Wetter. 12: Von Stuttgart Konzert. Einlage 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.50: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Marktbericht. 15.15: Bunte Volksmusik. 15.45: Geheimnisse der Bienenwelt. 16: Musik am Nachmittag. Einlage 17: Aus dem Zeitgeschehen. 18: Edvard Grieg. 18.30: Wanderungen durch Island. 18.55: Die Ahnentafel. 19: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. 19.10: . . . und jetzt ist Feierabend! Bunte Melodien. 20: Otto Dobrindt spielt zur Unterhaltung. 21: Deutschlandecho. 21.15: Nur ein Gedanke: Sieg! 22: Wetter, Nachr., Sport; anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Hans Busch spielt.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt. Wetter, Schallplatten. 6: Tagesspruch. Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Von Frankfurt: Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 8: Wetter; anschl. Rechnungen, nichts als Rechnungen! 8.20: Woran denken Sie beim Strümpfestopfen! 8.30: Von Köln Morgenkonzert. 9.30: Nachr. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand, Marktberichte. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Von Stuttgart: Konzert. Einlage: 13: Nachr. 14: Nachr. Börse. 14.15: Von Hamburg Musikal. Kurzweil. 15.30: Der Wassermann. 16: Musik klingt auf zur Dämmerstunde. Einlage 17: Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1937/38. 18: Rübezahls Bergwacht. 18.45: Zur Erzeugungsschlacht. 18.55: Sendeplan. 19: Nachr. 19.10: Flandrische Legende. 19.40: Freude am eigenen Musizieren. 20: Kamerad Rundfunk. Einlage 21: Tagesspruch. 22: Nachrichten. 22.15: Polit. Zeitungsschau. 22.30: Nächtliches Ständchen.



Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.10: Turnen. 6.30: Von Frankfurt: Konzert. Einlage 7: Nachrichten, Straßenzustand und Wetterdienst. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Von Köln Morgenkonzert. 9.30: Allerlei für Familie und Haushalt. 10.45: Wetter. 10.50: Eisnachr. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetterbericht. 12: Konzert. Einlage 13: Straßenzustands- und Wetterdienst. 14: Nachrichten. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Es geht um Kleid und Kragen. 15.40: Kleine Märchen und Lieder. 16: Konzert. 17.50: Eisnachrichten. 18: Wunderliche Schiffe. 18.15: Musik mit Bläsern. 18.50: Heimatdienst. 19: Straßenzustands- und Wetterdienst. 19.10: Ueber den Titel sind wir uns noch nicht einig. 21: Der Zeitrundfunk berichtet. 21.15: Kerle! Eine Hörfolge. 22: Straßenzustands- und Wetterdienst. Sportberichte. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.35: Nachtmusik.

Mittwoch

Warschau. 13.15: Leichte Musik. 14.45: Für das Land. 15.45: Kinderfunk. 16.15—17: Solistenkonzert. 17.15: Polnische Volksmusik. 18: Briefkasten. 18.10: Tanz auf Schallplatten. 19: Nachr. 19.05: Sendung aus Posen. 19.45: Sport. 20—21.50: „Fanny Elßler", Operette. 22.05: Konzert. 22.55—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter, Aufnahmen. 6.30: Von Köln Konzert. Einlage 7: Nachr. 9.40: Kleine Turnstunde. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Dreißig bunte Minuten; anschl. Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.50: Nachrichten. 14: Allerlei — 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Marktbericht. 15.15: Schallplatten: Schöne Stimmen. 15.45: Schönheitspflege — einmal anders! 16: Musik am Nachmittag. Einlage 17: Der Fron-Trunk. 18: Der Dichter spricht. 18.20: Kleines Unterhaltungskonzert (Aufnahmen). 18.40: Leistungen vergehen, Namen bestehen! 19: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. 19.10: . . . und jetzt ist Feierabend! 20: Ludwig Tügel liest. 20.15: Tschaikowsky. 21: Deutschlandecho. 21.15: Blacher — Mozart — Strauß. 22: Wetter, Nachrichten, Sport; anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Von Frankfurt: Unterhaltung und Tanz.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt. Wetter, Schallplatten. 6: Tagesspruch; Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Von Köln: Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 8: Wetter, Gymnastik. 8.30: Von Leipzig Musik am Morgen. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 13: Nachrichten. 14: Nachr., Börse; anschl. 1000 Takte lachende Musik (Industrie-Schallplatten). 15.30: A B C, das Kätzchen lief in'n Schnee. 16: Musikal. Spaziergang am Nachmittag. 17: Jenseits der Städte. 18: Farbenspiele des Schicksals. 18.20: Ausfahrt. 18.35: Der Tod des Hirten. 18.50: Sendeplan. 19: Nachrichten. 19.10: Kleine Wahrheiten. 20.40: Vom Willen der Zeit. 21: Tagesspruch. 21.10: Tonbericht vom Tage. 21.25: Alte Tanzmusik. 22: Nachr. 22.20: Vorschau auf das 16. Deutsche Turn- und Sportfest 1938 in Breslau. 22.30: Tanzmusik. Einlage Heitere Kleinkunstlieder.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.10: Turnen. 6.30: Von Köln Konzert. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Von Leipzig Musik am Morgen. 10.45: Wetter. 10.50: Eisnachrichten. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht des Reichsnährstandes. 11.55: Wetter. 12: Konzert. Einlage 13: Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Mach dir das Leben leicht! 15.40: Ein Jahr lang durch dick und dünn. 16: Konzert. Einlage ca. 16.50: Reitsport. 17.50: Eisnachrichten. 18: Der Zeit-Rundfunk berichtet. 18.15: Salzburger Passacaglia. 18.30: Alte Schachteln. 18.50: Heimatdienst. 19: Straßenzustand und Wetterdienst, Nachrichten. 19.10: Armeemarsch — Opernmarsch. 21.10: Könner und Kämpfer. 22: Straßenzustand und Wetterdienst, Nachrichten. 22.20: Zum Tagesabschluß. 22.35: Unterhaltungs- und Tanzmusik auf Schallplatten.

Donnerstag

Warschau. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 16.15 bis 16.50: Bunte Musik. 17.15—17.50: Violine. 18: Sport. 18.10: Leichte Musik auf Schallpl. 18.35—19: Für das Land. 19.20: Hörbericht. 19.35: Filmschlager. 20: Schallplatten. 20.45: Nachrichten. 21—21.45: Chopin-Konzert. 22: Bunte Musik für Schrammelorchester. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf. Wetter, anschl. Aufnahmen. 6.30: Von Leipzig: Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 10: Volksliedsingen. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Dreißig bunte Minuten (Aufnahmen); anschl. Wetter. 12: Von Breslau. Konzert. Einlage 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.50: Nachrichten. 14: Allerlei — 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Marktbericht. 15.15: Hausmusik einst und jetzt. 16: Musik am Nachmittag. Einlage 17: Der erste Erfolg. 18: Klaviermusik. 18.25: Kleines Unterhaltungskonzert (Aufnahmen). 18.45: Was bringt uns das Sportjahr 1938. 19: Kernspruch. Wetter, Nachrichten. 19.10: . . . und jetzt ist Feierabend! 20: Der Bettelstudent. 22: Wetter, Nachrichten. Sport; anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Musikalische Kurzweil (Aufnahmen). 23.20: Die beliebtesten Klänge von 1937.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt. Wetter, Schallplatten. 6: Tagesspruch. Anschl. Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Frühmusik. Einlage 7: Nachrichten. 7.30: Schallplatten. 8: Wir kaufen nie mehr ein Pfund. 8.20: Laß dir auch mal eine Viertelstunde Zeit! 8.30: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben Konzert. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Vom Deutschlandsender Volksliedsingen. 11.30: Nachr. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. Einlage 13: Nachrichten. 14: Nachr., Börse. 14.15: Von Berlin: Zur Unterhaltung. 16: Bunte Unterhaltungsmusik. 18: Kleines Konzert. 18.30: Oberschl. Zeitfunk. 18.50: Marktberichte. 19: Nachrichten. 19.10: Heitere Klassiker. 20.40: Schächte und Schlote. 22: Nachrichten. 22.15: Aus dem Zeitgeschehen. 22.30: Von Stuttgart: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. Einlage 7: Nachrichten. Straßenzustand und Wetterdienst. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Und was trägt der Herr? 10: Volksliedsingen. 10.45: Wetter. 10.50: Eisnachr. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht des Reichsnährstandes. 11.55: Wetter. 12: Von Frankfurt: Konzert. Einlage 13: Zeit, Straßenzustands- und Wetterdienst, Nachrichten, Programmvorschau. 14: Nachrichten. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Wohin zum Wochenend? 15.40: Die Heinzelmännchen. 16.10: Konzert auf Schallplatten. 17.50: Eisnachrichten. 18: Petereit und der Sport. 18.20: Rundfunkbericht aus Luisenwalde. 18.30: Als Artist im Autobahnlager. 18.50: Heimatdienst. 19: Straßenzustand und Wetterdienst, Nachrichten. 19.10: Orchesterkonzert. 20.40: Zeit-Rundfunk berichtet. 20.50: Der goldene Mörser. 22: Straßenzustand und Wetterdienst, Nachrichten, Sport. 22.20: Zur gesamtdeutschen Geschichtsauffassung. 22.40: Von Stuttgart: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Freitag

Warschau. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 16: Krankenfunk. 16.15—16.50: Weihnachtslieder. 17: Feuilleton. 17.15: Poln. Kammermusik. 17.50: Nachr. 18: Sport. 18.10: Bunte Musik. 18.30: Nachr. 18.35—19: Für das Land. 19.35: Bunte Musik. 19.55: Aktuelles. 20.05: Orch.-Konzert. Einlage Nachrichten. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter, anschl. Aufnahmen. 6.40: Von Königsberg: Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 9.40: Kleine Turnstunde. 10: Von Hamburg Schulfunk. 10.30: Von Leipzig: Große Kämpfer als Vorbilder. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Aufnahmen und Wetter. 12: Von Hamburg Musik zum Mittag im alten Rathaus zu Bremen. Einlage 12.55: Zeitzeichen. 13: Glückwünsche. 13.15: Von Hamburg Musik zum Mittag. 13.50: Nachrichten. 14: Allerlei — 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Marktbericht. 15.15: Kinderliedersingen. 15.35: Es ritten drei Reiter zum Tore hinaus. 16: Musik am Nachmittag. Einlage 17: Aus dem Zeitgeschehen. 18: Heitere Musik für Bläser. 18.20: Neue Lieder. 18.50: Alles, was wir haben, muß stehen im Dienst. 19: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. 19.10: . . . und jetzt ist Feierabend! 20: Hier spricht Sowjetrußland. 20.10: Märsche. 21: Das glückhafte Schiff von Dorkum. 22: Wetter, Nachrichten, Sport; anschl. Deutschlandecho. 22.30: Musik zur Unterhaltung. Einlage 22.45: Seewetterbericht.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt. Wetter, Schallplatten. 6: Tagesspruch. Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Frühmusik. Einlage 7: Nachr. 8: Wetter, Gymnastik. 8.30: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben Konzert. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Leben aus eigener Kraft. 10.30: Von Leipzig: Große Kämpfer als Vorbilder. 11.30: Nachr. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Von Saarbrücken: Konzert. Einlage 13: Zeit, Wetter, Nachrichten. 14: Nachr., Börse. 1000 Takte lachende Musik (Industrie-Schallplatten). 16: Unterh.-Musik. 17: Bücherfunk. 18: Intermezzo. 18.30: Aus dem Zeitgeschehen. 18.50: Sendeplan. 18.55: Hausfrauen — morgen ist Wochenmarkt. 19: Nachrichten. 19.10: Aus dem Zeitgeschehen. 21: Tagesspruch. 21.10: Hier spricht Sowjet-Rußland! 21.20: Deutsche im Ausland, hört zu! 22: Nachrichten. 22.15: Zwischensendung. 22.30: Vom Deutschlandsender Musik zur Unterhaltung.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. Einlage 7: Nachrichten, Straßenzustand und Wetterdienst. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Von München: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Man nehme . . 10: Von Breslau: Schulfunk. 10.30: Von Leipzig: Körperl. Ertüchtigung. 10.45: Wetter. 10.50: Eisnachrichten. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Von Saarbrücken Konzert. Einlage 13: Zeit, Straßenzustand und Wetterdienst, Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Ratet alle mal! 15.50: Mitkämpferin und Gefährtin. Germanisches Frauentum. 16.10: Konzert. 17.35: Der Zeit-Rundfunk berichtet. 17.50: Eisnachrichten. 18: Vespermusik. 18.35: Violinsonate. 18.50: Heimatdienst. 19: Straßenzustand und Wetterdienst, Nachrichten. 19.10: Lieder und Balladen (Schallplatten). 20: Ballgeflüster. 21: Fröhlicher Feierabend im Kameradschaftslager Schlautienen. 21.30: Hier spricht Sowjet-Rußland. 22: Straßenzustand und Wetterdienst, Nachrichten, Sport. 22.20: Unterhaltungsmusik.

Sonnabend

Warschau. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 15.45: Hörspiel für Kinder. 16.15: Militärkonzert. 16.50: Aktuelles. 17: Gottesdienst. 17.50: Nachrichten. 18: Sport. 18.10. Aktuelles. 18.15: Zigeunermusik. 18.30: Nachr. 18.35: Für das Land. 19: Für die Polen im Ausland. 19.50: Aktuelles. 20: Bunte Musik. 21.45: Sketch. 22: Tanz. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter, anschl. Aufnahmen. 6.30. Von Hamburg: Morgenmusik. Einlage 7: Nachr. 10: Von Stuttgart: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Dreißig bunte Minuten (Aufnahmen); anschl. Wetter. 12: Von Königsberg: Konzert. Einlage 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.50: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse. Marktbericht des Reichsnährstandes. 15.10: Schallplatten: Buntes Wochenende. 16: Von Stuttgart: Wie es euch gefällt. 18: Schöne Melodien. 18.45: Sport der Woche. 19: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. 19.10: . . . und jetzt ist Feierabend! 20: Vater und Sohn spielen zum Tanz! Einlage 21: Deutschlandecho. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.15: Deutsche Eiskunstlaufmeisterschaften. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.40: Seewetterbericht. 23: Von Berlin: Wir spielen zum Tanz.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt. Wetter, Schallplatten. 6: Tagesspruch. Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Von Berlin: Konzert. Einlage. 7: Nachrichten. 8: Wetter. 8.30: Von Saarbrücken Musik am Morgen. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 9.35: Funkkindergarten. 10: Von Königsberg: Der junge Friese. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Markt und Küche. 12: Konzert. Einlage 13: Zeit, Wetter, Nachrichten. 14: Nachr., Börse; anschl. 1000 Takte lachende Musik (Industrie-Schallplatten). 15: Richtig atmen gibt Gesundheit. 15.10: Mit den deutschen Eisbrechern unterwegs. 15.30: Unbekanntes Handwerk in Deutschland. 15.45: Zwanzig Jahre freies Finnland. 16: Von Köln Bunte Melodien. 18: Randbemerkungen zur Zeit. 18.20: Das müssen sie wissen! 18.30: Halali. 18.50: Sendeplan des nächsten Tages. 19: Nachrichten. 19.10: Die Woche klingt aus! 19.45: Tonbericht vom Tage. 20: Tagesspruch. 20.10: Wir fahren ins Land! 22: Nachrichten. 22.15: Von Köln: Deutsche Eiskunstlaufmeisterschaften. 22.30: Tanzmusik.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.10: Turnen. 6.30: Von Berlin: Frühkonzert. Einl. 7: Straßenzustand und Wetterdienst. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Von Saarbrücken Musik am Morgen. 10: Schulfunk. Der junge Friese. 10.45: Wetter. 10.50: Eisnachrichten. 11.35: Zwischen Stadt und Land. 11.50: Marktbericht des Reichsnährstandes. 11.55: Wetter. 12: Konzert. Einlage 13: Zeit, Straßenzustand und Wetterdienst, Nachrichten, Programmvorschau. 14: Nachrichten. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börsenberichte des Eildienstes. 15.30: Aufmachung oder Bereitschaft? 15.40: Krach im Müllkasten. 16: Von Stuttgart: Wie es euch gefällt. 17.50: Eisnachrichten. 18: Sport, Sportvorschau. 18.15: Unterhaltungsmusik. 19: Straßenzustand und Wetterdienst, Nachrichten. 19.10: Auch kleine Dinge können uns entzücken. 20: Lieber Volksgenosse. 21: Der Splitter im andern Auge. 22: Straßenzustand und Wetterdienst, Nachrichten, Sportberichte. 22.15: Von Köln: Deutsche Eiskunstlauf-Meisterschaften. 22.30: Das Sportproblem der Woche. 22.40: Von München: Wir tanzen in den Sonntag.

Volksdeutsche Rundfunksendungen

2. Januar. 10.30—11.40: Klingendes, singendes Egerland. Hörfolge von F. Heidler. RS. München. 10.45—11.15: „Mütter unserer Großen". Annemarie Mozart und Elisabeth Schubert zum Gedächtnis. RS. Saarbrücken. 11.10 bis 11.30: R. Hohlbaum liest seine Schumann-Novelle „Nachfeier". RS. Leipzig. 17.30—18: Auslandsdeutsches Neujahrs-Ansingen. Hörfolge von G. Frotscher und F. H. Reimesch. Deutschlandsender.

3. Januar. 17.50—18: Karl Schurz, ein deutscher Staatsmann in Amerika. RS. Leipzig. 21—22: „In deinen Lagern ist Oesterreich." Zur 80. Wiederkehr des Todestages von Feldmarschall Graf Radetzky. RS. Stuttgart, LS. Danzig.

4. Januar. 15.15—15.30: Aus dem Leben einer siebenbürgischen Landfrau. RS. Leipzig.

5. Januar. 18—18.20: Männer der Danziger Geschichte: Robert Reinick, der Märchen- und Liederdichter. LS. Danzig. 19.10—19.45: Das Kuhländchen in Lied und Tanz. Zusammengest. von Fritz Thurlhofer (Sudet.). RS. Leipzig. 21—22: Elsässische Kammermusik. RS. Stuttgart. 21.30—22: Sänge und Klänge an der Grenze. Der Arbeitsmann aus Lothringen. RS Saarbrücken.

6. Januar. 15—15.15: Kolonie Togo. RS. Frankfurt, Saarbrücken. 18—18.30: Der Böhmerwald: Dr. B. Nowak. RS. Leipzig. 22.20 bis 22.40: Die gesamtdeutsche Geschichtsauffassung. Erzieher zum gesamtdeutschen Denken. Dr. Rudolf Craemer. RS. Königsberg.



Kirchliche Nachrichten

Kreuzkirche. Freitag (Silvester), abends 5 Uhr: Jahresschlußfeier. D. Horst. Sonnabend (Neujahr), vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl. D. Horst. Sonntag, 2. 1., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Vikar Mey. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Vikar Mey.

St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde). Freitag, 31. 12., nachm. 5 Uhr: Jahresschlußfeier. Hein. Sonnabend (Neujahr, fällt der Gottesdienst aus. Sonntag, 2. 1., vorm. 10.15 Uhr: Neujahrsfestgottesdienst. Hein.

St. Paulikirche. Freitag, 31. 12., abends 6 Uhr: Jahresschlußfeier. Zellmann. Sonnabend, 1. 1., vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst. Hein. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Zellmann.

Morasko. Freitag, 5 Uhr: Jahresschlußandacht. Neujahr, 10 Uhr: Gottesdienst.

St. Matthäikirche. Freitag, 6 Uhr: Jahresschlußandacht. Neujahr, 10.30 Uhr: Gottesdienst; anschl. Beichte und Abendmahl. D. Hildt. Sonntag, 2. 1., 10.30 Uhr: Gottesdienst. Montag, 4.30 Uhr: Frauenhilfe.

St. Lukaskirche. Freitag, 31. 12., abends 6 Uhr: Jahresschlußfeier. Sonnabend, 1. 1., vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst. Zellmann.

Christuskirche. Freitag (Silvester), 6 Uhr: Gottesdienst. Neujahr, 10 Uhr: Gottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls. Sonntag, 2. 1., 10 Uhr: Gottesdienst; danach Kindergottesdienst.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Freitag 12. 9., Silvesterfeier. Sonntag, 2. 1., 5.30 Uhr: Jugendbund E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Jedermann herzlich eingeladen.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Freitag, abends 8 Uhr: Silvester-Gottesdienst. Sarowy. Sonnabend, vorm. 10 Uhr: Neujahrs-Gottesdienst. Ders. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe.

Evang.-luth. Kirche (Ogrodowa). Freitag, 31. 12., 6 Uhr: Jahresschlußgottesdienst. Dr. Hoffmann. Neujahr, 10 Uhr: Festgottesdienst. Dr. Hoffmann. 9.15 Uhr: Beichte und Abendmahl. Ders. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Ders. 5.30 Uhr in **Neutomischel:** Festgottesdienst. Ders. Sonntag, 2. 1., 10 Uhr: Gottesdienst. 10 Uhr in **Kammthal:** Neujahrsfestgottesdienst mit Abendmahl. Dr. Hoffmann. Dienstag, 4 Uhr: Frauenverein (Vorbereitung des Weihnachtsfamilienabends). Donnerstag (gesetzl. Feiertag), 6. 1., 3.30 Uhr: Weihnachtsfamilienabend (Deutsches Haus, ul. Grobla 25).

Friedenskapelle der Baptistengemeinde. Silvester, 31. 12., abends 9—12 Uhr: Jahresschlußfeier. Neujahr, 1. 1. 38, in **Dt.-Eck:** nachm. 3 Uhr: Predigt. Naber. Sonntag, 2. 1., vorm. 10 Uhr: Predigt und Abendmahl. Drews. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. **Bocinlec:** Sonntag, 2. 1., nachm. 3 Uhr: Predigt. Naber. **Posen:** Vom 3.—8. Januar, um 7.30 Uhr abends: Allianzgebetsstunde.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schwersenz. Neujahr, 11 Uhr: Predigtgottesdienst. Abendmahlsfeier. Donnerstag, 6. 1., 3 Uhr: Monatsversammlung der Frauen.

Kostschin. Silvester, 5 Uhr: Jahresschlußfeier. Sonntag, 2. 1., 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Abendmahlsfeier.

Kreising. Neujahr, 10.30 Uhr: Gottesdienst.

Luisenhain. Neujahr, 9 Uhr: Gottesdienst.

Tarnowo Podg. Silvester, abends 6 Uhr: Gottesdienst. Neujahr, 10 Uhr: Gottesdienst und Kindergottesdienst. Am Sonntag nach Neujahr, 10 Uhr: Gottesdienst.

Zakrzewo (Sassenheim). Silvester, abends 5 Uhr: Gottesdienst. Neujahr, 14 Uhr: Gottesdienst. Am Sonntag nach Neujahr, 10 Uhr: Gottesdienst.

Rokietnice. Silvester, nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Neujahr, 10 Uhr. Gottesdienst.

Ebenhausen. Neujahr, 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Görchen. Freitag, 31. 12., abends 5.15 Uhr: Jahresschlußfeier (Silvester). Sonnabend, 1. 1. 38, nachm. 2 Uhr: Neujahrsfestgottesdienst. Sonntag, 2. 1., vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Pakoswalde. Freitag, 31. 12., abends 6.30 Uhr: Silvestergottesdienst. Sonnabend, 1. 1. 38, vorm. 3/4 10 Uhr: Neujahrsfestgottesdienst. Sonntag, 2. 1., vorm. 3/4 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Sarne. Freitag, 31. 12., nachm. 4 Uhr: Silvestergottesdienst.

Rawitsch. Silvester, 17 Uhr: Jahresschlußandacht. 24 Uhr: Posaunenblasen vom Turm. Neujahr, 10 Uhr: Festgottesdienst mit Abendmahlsfeier. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst.

Landeskirchliche Gemeinschaft Rawitsch. Neujahr, 16 Uhr: Andacht.

Gottesdienstordnung für die deutschen Katholiken

vom 31. 12. 1937 bis . 1. 1938.

Freitag, 5 Uhr: Jahresschlußandacht mit Vesper, Predigt und Prozession. Danach Beichtgelegenheit. Sonnabend (Neujahr), 1/2 8 Uhr Beichtgelegenheit. 9 Uhr: Amt mit Predigt. 3 Uhr: Vesper und hl. Segen. Sonntag (Fest des Namens Jesu), 9 Uhr: Amt mit Predigt (Armensammlung). 3 Uhr: Rosenkranz und hl. Segen. Donnerstag (Fest der hl. 3 Könige), 1/2 8 Uhr: Beichtgelegenheit. 9 Uhr: Amt mit Predigt. 3 Uhr: Vesper und hl. Segen. 5 Uhr: Weihnachtsfeier des Marienvereins.

Aus Stadt und Land

Getrost hinein!

Römer 8, 24—32.

Es ist eine gute Losung, die uns der Apostel in unserer heutigen Epistel für das neue Jahr gibt. Dreierlei läßt uns in dasselbe mitnehmen. Zuerst die Hoffnung. Wir stehen am Anfang eines Jahres, von dem wir nicht wissen, was es bringt. Nur nicht mit verzagtem Herzen hinein! Verzagtheit lähmt, Hoffnung macht getrost und mutig. Wanderer sollen nicht hinter sich sehen, das hält auf, sondern vorwärts den Blick. Jahre kommen und gehen, der Herr bleibt. Er wird uns auch dur chdas neue Jahr recht führen. Aber da müssen wir seine Hand fassen. Wir wissen zwar nicht, was wir beten sollen, aber ist Gottes Geist in uns, so gehen wir als Beter in das neue Jahr hinein, und das macht getrost. Habe ich meine Sachen betend in Gottes treue Hände gelegt, so kann ich nun alles ihm überlassen. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen. Ja, ganz gewiß wohl! Denn das ist neben Hoffnung und Gebet das Dritte, was wir mitnehmen wollen, die Gewißheit des Glaubens, daß denen, die ihn lieben, alle Dinge zum besten dienen sollen. Wissen wir das auch ganz genau? Jawohl. Denn das steht geschrieben am Kreuz von Golgatha. Da hat Gott das Größte an uns getan, was zu unserm Heil dienen kann, da er seinen eingeborenen Sohn für uns in den Tod gab. Wie sollte er da auch nicht in all dem Kleinen, was der Alltag bringt, unser Bestes, unser ewiges Heil suchen und schaffen? Das aber macht getrost, daß wir wissen: Es kann mir nichts geschehen, als was mir Gott hat ersehen und was mir selig ist! So laßt uns an alle Arbeit gehen, die das neue Jahr bringt, so laßt uns alles Kreuz und Leid auf uns nehmen, das nach Gottes Rat uns treffen soll, so laßt uns alles Glück und alle Freuden, die in ihm uns widerfahren sollen, dankbar aus des Vaters Hand nehmen. In Jesu Namen ist uns alles geschenkt, was zu unserem Frieden dient! Und der Herr hat es gesagt: Ich habe dir geboten, daß du getrost und freudig seiest, dies Gebot laßt uns erfüllen.

D. Blau-Posen.

Auf der Suche nach Sternbildern

Himmels-Rundschau für Januar

Abends um 22 Uhr sieht man am Südosten die schönsten Bilder des nördlichen Sternenhimmels vereinigt. Fast symmetrisch verlaufen sie zu dem breiten, hell leuchtenden Bande der Milchstraße. Im Zenith steht der Fuhrmann mit der hellen Kapella, südlich der Milchstraße taumelt der Orion, in dem Rigel (rechts unten) und Beteigeuze (links oben) — beides Sterne erster Größe — wegen ihres Glanzes auffallen. Wenig südlich von den zwischen ihnen liegenden drei Sternen des Jakobsstabes kann man schon im Opernglas den berühmten Orionnebel erkennen. Dieser Nebel gehört zu den sogenannten auflösbaren, das heißt, er entpuppt sich in den größten Fernrohren als eine Unmenge von einzelnen Sternen, die nur ihrer riesigen Entfernung wegen als Lichtwölkchen erscheinen. Unter den unauflöslichen dagegen versteht man Nebel, die sich aus großen Mengen glühender Gase zusammensetzen und mit Hilfe der Spektralanalyse als solche festgestellt werden. Nordwestlich vom Orion befindet sich das Sternbild des Stiers mit dem rötlichen Hauptstern Aldebaran und dem bekannten Sternhaufen der Plejaden. Sie galten den Seeleuten früherer Zeiten als Orientierungsgestirn, und schon Homer ließ Odysseus auf seinen Irrfahrten sich nach ihnen richten. Ueber den Plejaden breitet sich das Bild des Perseus aus, das zum größten Teil innerhalb der Milchstraße verläuft. In ihm findet man (am Westrand der Milchstraße) den veränderlichen Stern Algol, der in der kurzen Periode von 59 Stunden von der Größenklasse 2,2 zu 3,5 herabsinkt.

Nördlich vom Algol leuchtet das „W" der Kassiopeia, weiter westlich finden sich die drei in einer Geraden liegenden gleichhellen Sterne (zweiter Größe) der Andromeda. Ueber den mittleren steht der Andromedanebel, von dem man annimmt, daß er ein selbständiges Milchstraßensystem darstellt. Ziemlich tief, südöstlich vom Orion, steht man den hellsten Stern des Fixsternhimmels, den Sirius im Großen Hund. Der Kleine Hund mit dem ebenfalls hellen Prokyon strahlt unweit davon im Nordosten. Noch höher sind Kastor und Pollux in den Zwillingen zu finden. Tief am Nordhorizont steht der Schwan, weiter östlich das sichelförmige Sternbild des Löwen, Bilder, die den kommenden Frühlingshimmel beherrschen werden. Eine Verbindungslinie zwischen ihnen, durch den ganzen Himmel gezogen, führt über den Drachen, den Kleinen und den Großen Bären und läßt den Polarstern links liegen.

In den ersten Tagen des neuen Jahres ist der Sternschnuppenschwarm, der aus dem Bild des Bärenführers seinen scheinbaren Ausgangspunkt nimmt, bemerkenswert. Schnelle Bewegung und langgestreckte Bahnen kennzeichnen diesen Meteorenschwarm.

Mit Ausnahme von Venus sind im Januar sämtliche Planeten zu beobachten, die meisten jedoch nur einige Stunden. Am Abendhimmel bleibt Mars bis gegen 21 Uhr und Saturn bis gegen 22 Uhr über dem südwestlichen Gesichtskreis, wobei ersterer in den letzten Monatstagen sich amächtig, an Saturn vorüberzuziehen. Noch kürzer ist Jupiter zu sehen, der am hellen Westhorizont nur noch bis in die 6. Abendstunde aufgesucht werden kann. Um Uranus mit bloßem Auge sehen zu können, muß man seine Position genau kennen. Er ist bis zur zweiten Morgenstunde im Bilde des Widder etwa 40 Bogengrade östlich von Saturn zu finden, wo er mit dem Stern 38 ein gleichseitiges Dreieck bildet. Unter Zuhilfenahme eines Fernglases kann Neptun im östlichen Teil des Löwen am besten nach Mitternacht aufgesucht werden.

Dr. Walter Plön.



Neue Verkehrsvorschriften für Kraftfahrer

Am 1. Januar 1938 tritt in Polen eine neue Verordnung über den Kraftwagenverkehr in Kraft, die eine Reihe von Vorschriften enthält, die wichtig für alle Kraftfahrer sind, die in Polen fahren. Es seien daraus nachstehende Bestimmungen erwähnt:

Alle Kraftfahrzeuge müssen als Richtungsweiser Winker haben. Die bisher zum Teil noch üblichen Blinklämpchen haben fortzubleiben. Das Schlußlicht kann mit Hilfe des Schalters für das Vorderlicht ausgelöscht werden, der sich am Armaturenbrett befindet. Verboten ist offener Auspuff und die Benutzung allzu abgefahrener Reifen, die die Sicherheit des Verkehrs gefährden. Autobusse müssen besondere Täfelchen besitzen, die die Höchstbelastung des Daches angeben. Für Autodroschken ist die Verwendung von splitterfreien Glasscheiben und die Einrichtung von entsprechendem Gepäckraum vorgeschrieben. Fahrterlaubnis für Herrenfahrer kann nach Beendigung des 16. Lebensjahres erteilt werden. Bei der Beantragung eines Führerscheins ist der Nachweis der wichtigsten Kenntnisse über den Bau der Kraftfahrzeuge in der Prüfung nicht erforderlich. Aerztliche Untersuchung wird nur beim Vorhandensein körperlicher Mängel, wie Kurzsichtigkeit usw., vorgeschrieben. Die Entziehung des Führerscheines infolge wiederholter Verstöße gegen die Verkehrsvorschriften erfolgt erst nach vorheriger zweimaliger schriftlicher Benachrichtigung. Die Geschwindigkeit für Personenkraftwagen muß so gewählt sein, daß der Fahrer in jeder Lage das Fahrzeug beherrschen kann. Vorfahrtrecht genießt stets dasjenige Fahrzeug, das von rechts in die Fahrtrichtung einbiegt, und zwar nicht nur an Straßenkreuzungen, sondern auch an Wegegabelungen, auf Plätzen und breiten Straßen. Ein Fahrzeug, das überholt wird, muß unbedingt seine Geschwindigkeit herabmindern. Scheinwerfer dürfen nur dort benutzt werden, wo der Weg ungenügend beleuchtet ist. Mißbrauch von Hupsignalen ist verboten. Es soll nur dann gehupt werden, wenn dies unbedingt notwendig ist. Die Wojewoden können in ihrem Bezirk Hupsignale überhaupt abschaffen.

Stadt Posen

Donnerstag, den 30. Dezember

Freitag: Sonnenaufgang 8.03, Sonnenuntergang 15.49; Mondaufgang 6.48, Monduntergang 14.54.

Wasserstand der Warthe am 30. Dez. + 0,14 gegen + 0,11 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Freitag, 31. Dezember: Zeitweise etwas aufheiternd, meist aber bedeckt; zunächst trocken, später Eintritt von Niederschlägen, vorwiegend als Regen; Temperaturen früh etwas unter Null, am Tage über Null ansteigend.

Teatr Wielki

Donnerstag: „Der Barbier von Sevilla"
Freitag: „Die vier Grobiane"
Sonnabend: „Die Afrikanerin"
Sonntag, 15 Uhr: „Die ewige Sehnsucht"
20 Uhr: „Dreimäderlhaus"

Kinos:

Apollo: „Wenn der Flieder blüht" (Engl.)
Gwiazda: „Sieben Ohrfeigen" (Deutsch)
Metropolis: „Wenn der Flieder blüht" (Engl.)
Stinks: „Eine von Millionen" (Engl.)
Słońce: „Fürst und Bettler" (Engl.)
Wilsona: „Die Mondscheinsonate" (Engl.)

Wichtige Fernsprechstellen

Feueramt 00, Auskunft 09, Aufsicht 49 28 Zeitansager 07, Rettungsbereitschaften 66 66 und 55 55, Diakonissenhaus 63 89.

Silvesterabend. Im Kino „Słońce" wird am morgigen Freitag um 11 Uhr abends ein Silvester-Abend veranstaltet, bei dem eine Reihe von Warschauer und Posener Künstlern mitwirken. Die Leitung der Tanzproduktionen liegt in der Hand des Ballettmeisters Statkiewicz, die musikalische Leitung hat Prof. Marian Sauer übernommen.

Die Post zur Jahreswende

Am Neujahrstage sind die Postämter geschlossen. Ein Zustellungsdienst findet an diesem Tage nicht statt. Am 2. Januar haben die Postämter Schalterdienst von 9 bis 11 Uhr; die Zustellung von Postsendungen aller Art erfolgt einmalig. Renten und Rundfunkgebühren kommen vom 3. Januar ab zur Auszahlung.

Der wichtige Silvestertag

Am 31. Dezember d. J. läuft der Termin ab, bis zu dem die Gewerbescheine (Patente) und Registrierkarten für das Jahr 1938 von Betriebsinhabern, von Handelsunternehmen und von Personen einzulösen sind, die ein Gewerbe ausüben.

Nach dem 1. Januar 1938 werden die Finanzämter wie alljährlich sofort mit der Kontrolle beginnen, um festzustellen, ob alle zur Einlösung eines Patents verpflichteten Personen ihrer Pflicht nachgekommen sind. In jenen Fällen, in denen eine Verfehlung festgestellt wird, werden die Steuerbehörden Strafen auf Grund des Art. 178 der Steuerordnung verhängen. In all diesen Fällen können Strafen bis zur dreifachen Höhe der Patentsumme verhängt werden. Darüber hinaus werden die Schuldigen Verzugszinsen für die Zeit vom 1. Januar ab bezahlen müssen.

Am 31. Dezember läuft gleichfalls der Termin ab, bis zu dem die Eingaben um Erleichterung bei Einlösung von Gewerbescheinen für das Jahr 1938 gestellt werden müssen. Derartige Anträge können nur Betriebe stellen, die im Jahre 1937 geöffnet haben. Alle weiteren Informationen über Einzelheiten der Einlösung von Patenten und Registrierkarten erteilen die Finanzämter.

Gebirgs-Freizeit für die Arbeiterjugend

Die Bezirksämter für Leibesertüchtigung und militärische Vorbereitung haben in Zusammenarbeit mit den Sozialversicherungsanstalten eine Aktion in die Wege geleitet, die eine Verschickung jugendlicher Arbeiter in Gebirgsgegenden zur Aufgabe hat. So gibt auch die Posener Sozialversicherungsanstalt jungen Arbeitern Gelegenheit, sich körperlich zu kräftigen. Nach dem bekannten Winterkurort Szczyrk bei Zakopane kommen 26 Jungen für die Zeit vom 24. Januar bis 5. Februar und 24 Jungen für die Zeit vom 7.—19. Februar. Nach Poronin werden 12 Mädel für die Zeit vom 7.—19. Februar und nach Istebna 24 Mädel vom 20. Februar bis 4. März verschickt. Außer der allgemeinen Aktion organisiert die Posener Sozialversicherungsanstalt in Zusammenarbeit mit dem Städtischen Komitee für Leibesertüchtigung und militärischen Vorbereitung noch eigene Erholungskolonien für jugendliche Arbeiter in Kuźnice und Poronin. In diese Kolonien werden 105 Jugendliche, und zwar 65 Jungen und 40 Mädel im Alter von 16—20 Jahren verschickt. Am Dienstag ist bereits die erste dieser Gruppen abgefahren, und zwar 35 Jungen nach Kuźnice und 40 Mädel nach Poronin. 30 Jungen werden am 14. Januar nach Kuźnice abreisen. Alle Teilnehmer wurden auf Anraten der Hausärzte bzw. der leitenden Organen der Fortbildungsschulen für die Kolonien bestimmt.

Sammelergebnis

Das Städt. Arbeitslosen-Hilfskomitee veröffentlicht einen Kassenbericht über die öffentliche Sammlung, die am „Goldenen Sonntag" zugunsten der Arbeitslosen veranstaltet wurde. Die Straßensammlung brachte 4006 Złoty. In den Kaffeehäusern wurden 220,09 Złoty gesammelt, so daß die Gesamteinnahme aus der öffentlichen Sammlung 4226,09 Złoty beträgt. Wenn man die Ausgaben für Nadeln, Bänder usw. in Höhe von 53,48 Złoty in Abrechnung bringt, dann ergibt sich ein Reinertrag von 4172,61 Zł.

Brieftaubenschau. Am 1. und 2. Januar wird in der 6. Volksschule in der St. Martinstraße eine Brieftaubenschau veranstaltet, deren Eröffnung am Neujahrstage um 10 Uhr vorm. erfolgt. Zur Ausstellung kommen etwa 600 Tauben, die zum großen Teil zur Beschickung der aus Anlaß des Intern. Brieftaubenzüchter-Kongresses in Brüssel veranstalteten Ausstellung vorgesehen sind. Erwachsene zahlen 50 Groschen Eintritt, Militärpersonen und Kinder unter 14 Jahren 10 Groschen.

Sport-Chronik

Cramm schlug Bromwich

Der Tenniskampf Deutschland — Australien wurde am Mittwoch bei ausgezeichnetem Besuch in Sydney mit zwei Einzelspielen fortgesetzt. Es gelang v. Cramm, den ersten Punkt für Deutschland zu machen. Er schlug den Australier Bromwich in drei hart umkämpften Sätzen mit 6:2, 7:5, 10:8. Da vorher Henkel gegen Quist 2:6, 4:6, 2:6 verloren hatte, führen die Australier mit 3:1 Punkten. In einem Schaukampf zeigte sich der Weltbeste Donald Budge, der am Montag so glatt gegen Cramm verloren hatte, in bester Form und schlug Crawford 7:5, 6:1, 6:2.

Spengler-Spiele vor dem Abschluß

Bei wieder sehr kaltem, aber sonnigem Wetter wurden am Mittwoch im Eishockey-Turnier um den Spengler-Pokal die Gruppenspiele zu Ende geführt. Das Hauptspiel des Tages bestritten der Berliner Schlittschuh-Club und die Universität Cambridge. Die Berliner siegten mit 4:0 (1:0, 0:0, 3:0) Toren, sie sind aber trotzdem in ihrer Gruppe nur zweite hinter dem LTC.-Prag und haben nun am Donnerstag mit dem WSB.-Brüssel um den dritten und vierten Platz zu spielen, während Prag und Davos sich am Freitag im Endkampf gegenüberstehen. Die Berliner hatten mit den sehr hart arbeitenden englischen Studenten ziemlich viel Mühe. Ihr Sieg wurde erst sichergestellt, als im Schlußdrittel zwei Engländer herausgestellt wurden. Die vier Tore wurden von Trautmann (2), Jaenecke und R. Ball erzielt.

Am Vormittag hatte der HC. Davos über den Wintersportverein Brüssel einen ganz überlegenen Sieg von 8:0 (5:0, 1:0, 2:0) Toren gefeiert. Alle Treffer kamen auf das Konto der schußgewaltigen Brüder Cattini.

Vierzig Jahre Spar- und Darlehnskasse Blütenau-Gembitz

Wechselvolle Geschichte im Laufe der Jahrzehnte

ü **Um den** Landwirten, die unter dem Druck und den Nachteilen hoher Wucherpreise und Zinsen zu leiden hatten, zu helfen, rief der damalige Pfarrer Spude in Blütenau eine Spar- und Darlehnskasse ins Leben. Die Gründung wurde am 21. Dezember 1897 von ihm und den Herren Pommerenke und Kottke im Beisein eines Vertreters der Generalanwaltschaft ländlicher Genossenschaften in Neuwied am Rhein vollzogen, welcher die neugegründete Genossenschaft als sog. Raiffeisenverein angeschlossen wurde. Diesem neuen Verein traten 29 Mitglieder bei. Wie es damals fast allen neugegründeten Genossenschaften erging, so stieß auch die in Blütenau auf große Schwierigkeiten und Widerwärtigkeiten. Bald trat aber eine Aenderung ein, als die Mitglieder den eigentlichen Zweck dieser Einrichtung erkannten. Anfangs war es schwer, geeignete Personen für die Geschäftsführung der Kasse zu gewinnen, so daß Pfarrer Spude aufopfernd mit Rat und Tat dem ersten Kassenrechner Wagner zur Seite stehen mußte. Von 1906 bis 1915 war Kaufmann Max Drews Geschäftsführer, worauf dessen Schwester, Frau Weidemann, die Geschäftsführung übernahm, die sich bis zum heutigen Tage in ihren Händen befindet.

Durch die in den Jahren 1905 bis 1912 neugegründeten Siedelungen in Schiersdorf, Schwarzanger, Kawka, Goryszewo, Strzelce und Blütenau nahm auch die Spar- und Darlehnskasse einen unerwarteten Aufschwung. Die Mitgliederzahl stieg von 61 auf 135. Es wurde ein reger Handel mit Konsumartikeln, Kohlen, Kunstdünger und Futtermitteln geführt, so daß die Kassenreserven im Jahre 1915 auf 12 097,64 Mark stiegen. Auch in den Kriegs- und Nachkriegsjahren bis 1921 wirtschaftete dieses Unternehmen verhältnismäßig gut. Die Reservegelder betrugen damals 30 271,39 Mk. Als von 1922 ab die Inflationszeit begann, konnten 67 723,81 Mk. als Reservegelder gebucht werden.

Die Inflation und die darauffolgende Zeit brachten einen Rückgang auch in der Spar- und Darlehnskasse in Blütenau. Die Mitgliederzahl schrumpfte durch die Abwanderung der dem Annullierungsgesetz unterstellten Ansiedler aus Schwarzanger, **Kawka und Goryszewo auf 46** zusammen. Das Vereinsvermögen ging durch die Inflation zum größten Teil verloren, und so stand auch diese Spar- und Darlehnskasse vor dem Nichts. Die Vereinsleitung wurde aber nicht mutlos. Sie entfaltete eine rege und schwere Aufbauarbeit und erreichte, daß der Verein wieder lebensfähig wurde. Heute haben die Vereinsreserven die stattliche Höhe von 26 800 Złoty erreicht.

Dem heutigen Vorstand gehören an: Philipp Jung, Max Schmidt, Friedrich Hartung, Heinrich Kottke und Ferdinand Günter. Im Aufsichtsrat befinden sich: Johann König, Johann Kunz, Gustav Bigalke, Georg Preißler, Max Drews und Albert Arndt. Die Herren Max Drews-Blütenau und Johann Kunz-Dzierzążno gehören bereits 31 Jahre der Verwaltung an. Vierzig Jahre sind nun seit der Gründung der Kasse verflossen und wir sehen, daß sich diese Einrichtung erfreulich entwickelt.

Ein Siebzigjähriger

In die Reihe der Siebzigjährigen tritt am 5. Januar Superintendent Johannes Steffani aus Jarotschin, der die beiden Kirchenkreise Schrimm und Krotoschin verwaltet. 43 Jahre steht Superintendent Steffani im Pfarramt, seit 37 Jahren wirkt er in der Gemeinde Jarotschin und vor fast 33 Jahren wurde ihm das Ephoralamt übertragen.

Der Jubilar ist am 5. Januar 1868 in Schneidemühl geboren. Nach dem Gymnasialbesuch in seiner Heimatstadt studierte er in Berlin und Halle und legte die beiden theologischen Prüfungen in den Jahren 1891 und 1892 in Posen ab. Nach seiner Ordination am 4. März 1894 durch Konsistorialrat D. Borgius wirkte der junge Pfarrer zunächst als Diakonus an der Petrikirche in Posen. Neben diesem Amt übernahm er die Aufgaben als Schriftführer des damaligen Provinzialvereins für Innere Mission und hat auch die Fertigstellung des Werkes „Geschichte der evangelischen Parochien in der Provinz Posen“ besorgt, eines Buches, das noch heute grundlegend ist für die Geschichte der Posener Kirchgemeinden.

Während der Amtszeit in Jarotschin schuf Pfarrer Steffani manches wichtige Werk der Inneren Mission, so eine „Herberge zur Heimat“, ein Siechenhaus und ein evangelisches Vereinshaus. Auch der Kirchenmusik und der Arbeit auf liturgischem Gebiet galt seine Liebe und seine musikalischen Gaben.

An seinem 70. Geburtstage gedenken Gemeinde, Kirchenkreise und Gesamtkirche des Jubilars mit herzlichen Wünschen. pz.

Das Verbrechen in Łąkie Stare

Kein Raubmord, sondern Racheakt

Wir berichteten bereits, daß im Dorfe Łąkie Stare bei Wollstein der 76 Jahre alte Landwirt Franz Rademacher einem Mord zum Opfer gefallen ist. Die Untersuchung wird von den Gerichtsbehörden in Lissa geführt.

Die Wirtschaft der Eheleute Rademacher liegt etwas abseits, so daß die Verbrecher von den Nachbarn nicht gesehen wurden. Zur Festnahme der Mörder, eines Franciszek Mikołajczak und eines Walenty Drzewiecki, trug Frau Rademacher bei, die nach dem Schlag, den sie auf den Kopf erhielt, sich leblos stellte. Einen der Verbrecher erkannte sie am Aussehen und den anderen an der Stimme. Dadurch war es möglich ,beide so schnell zu verhaften.

Nach der Tat täuschten die Mörder einen Raubüberfall vor, indem sie aus dem Hause Kleinigkeiten mitnahmen und Frau Rademacher aus der Tasche 5 Złoty stahlen. Es stellte sich heraus, daß Mikołajczak von Rademacher wegen Beleidigung verklagt worden war und daß er sich geäußert hatte, er werde an dem Greis Rache nehmen. Anscheinend liegt also kein Raubmord, sondern ein Racheakt vor. Die weitere Untersuchung wird ergeben, ob die beiden Festgenommenen tatsächlich mit dem Verbrechen in Verbindung stehen.

Krotoszyn (Krotoschin)

Von der Hochzeit des Sohnes in den Tod

Die Einwohnerin des Dorfes Glinka Duch. Marianna Król erlitt einen furchtbaren Tod. Als sie aus Krotoschin von der Hochzeit ihres Sohnes zurückkehrte, verfehlte sie infolge des starken Nebels den Weg. Mehrere Stunden irrte sie auf den Feldern umher. In der Nähe des Dorfes Strumiany fiel sie in einen Graben. Sie war so ermüdet und vom Frost erstarrt, daß sie sich nicht herausarbeiten konnte, sondern ertrank.

Bojanowo (Bojanowo)

— **Personalveränderung.** Der Leiter des hiesigen Burggerichts, Lisewski, wird mit dem 31. d. Mts. als Burgrichter nach Kosten versetzt. Sein Amt wird von dem Gerichtsassessor Wengenke aus Kolmar übernommen.

Rawicz (Rawitsch)

— **Persönliches.** Der Leiter der hiesigen Strafanstalt, Herr Kommissar Andrzej Junczys, wurde zum Oberkommissar ernannt.

Ostrów (Ostrowo)

fk. **Weihnachtsfest der Deutschen Vereinigung.** Am zweiten Weihnachtstage fanden sich die Mitglieder der Deutschen Vereinigung, Ortsgruppe Eichdorf, zu einem Theater- und Tanzabend bei Vg Schönborn zusammen. Viele Volksgenossen fanden sich aus nah und fern ein, so daß der geräumige Saal voll besetzt war. Zur Aufführung kam das Lustspiel „Wenn der Hahn kräht“ von August Hinrich. Anerkennung verdient, daß ein solches Stück, das große Anforderung an Bühne und Darsteller stellt, unter den obwaltenden Umständen so wirkungsvoll wiedergegeben werden konnte. Die Rollen wurden von den Mädel und Burschen geschickt gemeistert. Anschließend blieben alt und jung bei fröhlichem Tanz bis in die frühen Morgenstunden beisammen.

Oborniki (Obornik)

rl. **Weihnachtsfeier im Turnverein.** Der hiesige Turnverein hatte seine Mitglieder und deren Angehörigen zu einer Weihnachtsfeier am 2. Feiertag im Schützenhaus eingeladen. Der Einladung war zahlreich Folge geleistet worden. Nach der Ansprache des Turnwarts Luther erschien Knecht Ruprecht mit seinen Gaben. Dann folgten Lieder und Vorführungen der Jugendriege, worauf der Tanz zu seinem Recht kam.

rl. **Freigabe eines Weges.** Nach Beendigung der Ausbesserungsarbeiten an der Welnabrücke in Kowanówko wurde diese für jeglichen Verkehr freigegeben.

Wągrowiec (Wongrowitz)

dt. **Der Mühlenbrand.** Wie bereits gestern gemeldet, entstand in der Elsenauer Dampfmühle, deren Pächter Herr Emil Wiedemeyer ist, ein Großfeuer. Eigentümer sind die Erben des Herrn Teofil Adamski — Zum Glück war das Entstehen des Brandes rechtzeitig bemerkt worden, so daß alle benachbarten Feuerwehren, so auch die Wongrowitzer, rechtzeitig zur Hilfeleistung herangezogen werden konnten. Es gelang daher auch, das schnell um sich greifende Feuer einzudämmen. Dennoch beträgt der Schaden ungefähr 8000 Złoty. Versichert war die Mühle mit 133 000 Złoty. Die Entstehungsursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden

Wir gratulieren

Am 28. Dezember feierte der Landwirt Friedrich Holtmeier in Pontkau (Starkowiec Piątk.), Kreis Schroda, seinen 75. Geburtstag Seines aufrichtigen, ehrlichen und geraden Charakters wegen wird der Jubilar von seinen Berufskollegen und Volksgenossen besonders geschätzt und geachtet. Herr Holtmeier ist vor ungefähr 40 Jahren aus Westfalen hier eingewandert. Trotz seines hohen Alters ist er noch körperlich und geistig rüstig und leitet seine intensiv betriebene Landwirtschaft vollkommen selbständig. Auch als Pferdezüchter ist er über die Grenzen unseres Kreises hinaus bekannt. Noch heute ist er Mitglied des Gemeindekirchenrates und war früher lange Jahre Vorstandsmitglied der Spar- und Darlehnskasse Pontkau und Mitglied des Gemeinderates.

Grace Moore in dem wunderschönen Liebesfilm

„Wenn man verliebt ist“

Jedes Erscheinen der Grace Moore auf der Leinwand ist stets eine große Ueberraschung. Sie hat es verstanden, mit ihrem hervorragenden Spiel und hinreißenden Gesang die Herzen Tausender Kinofreunde zu fesseln. Grace Moore ist die einzige Sängerin, die auch das Talent einer großen Filmschauspielerin besitzt. Diesem Talent ist ihre Popularität zuzuschreiben.

Ihr vierter und bester Film ist der obige Film unter dem Titel „Wenn man verliebt ist“. Ihr Partner ist der Amerikaner Gary Grant.

Dieser Film stellt alle bisherigen Filme in den Schatten. Wir sehen ihn als große Premiere schon morgen, 31. Dezember, im Lichtspieltheater „Słońce“. R. 1054.

Die Abwicklung des Hypothekenmoratoriums

Wie bereits kurz berichtet, hatte der Ministerrat ein Gesetz über die allmähliche Abwicklung des polnischen Hypothekenmoratoriums angenommen. Einem Bericht im „Monitor Polski" entnehmen wir, dass der Rechtsausschuss des polnischen Sejms in seinen Beratungen kurz vor Weihnachten eine Reihe von Aenderungen an dem Regierungsentwurf vorgenommen hat. Der Regierungsentwurf sah vor, dass das Moratorium ausnahmslos bis zum 1. April 1938 verlängert wird. Von diesem Tage ab wird das Moratorium aufgehoben, der Schuldner hat aber das Recht, durch Gerichtsbeschluss ein individuelles Moratorium zu verlangen. Ein solches Moratorium kann vom Gericht bis zum 31. Dezember 1939 zugestanden werden. Das Gericht kann aber auch eine allmähliche Abtragung der Hypothekenschuld bis zum 31. Dezember 1944 zusprechen. Ferner kann der Schuldner die Hypothekenforderung in Wertpapieren bezahlen, und zwar in der Zeit bis zum 31. Dezember 1939.

Der Rechtsausschuss hat nunmehr die Möglichkeit der Einlösung der Hypothek gegen Wertpapiere in folgender Weise eingeschränkt: Die Zahlung darf nur mit Pfandbriefen erfolgen. Auch sie ist nur möglich, wenn der Gläubiger die Rückzahlung innerhalb der nächsten 2 Jahre (1938 und 1939) fordert. Die Rückzahlung kann in bar verlangt werden, wenn der Gläubiger dem Gericht nachweist, dass Lage und Vermögensstand des Schuldners dies gestatten. Die Kurse der Pfandbriefe werden vom Finanzminister festgesetzt, mit der Massgabe, dass ein evtl. Kursverlust des Gläubigers 25% der gezahlten Forderung nicht überschreiten darf. Die Bestimmung des Regierungsentwurfs, wonach Hypothekenschulden nach dem 1. Januar 1940 nur noch in bar bezahlt werden dürfen, bleibt bestehen.

Neue Vorschriften betreffs des Arbeitsfonds

Am 1. Januar 1938 tritt die Verordnung des Ministers für Sozialfürsorge über das Verfahren beim Berechnen und Einziehen der Beträge für den Arbeitsfonds (Dz. U. Nr. 83/87, Pos. 604) in Kraft. Die grundlegenden Vorschriften sind nicht geändert worden. Es sind nur Einzelheiten geändert worden, die sich auf bestimmte Angaben beziehen, die für die Erweiterung der Zuständigkeit des Direktors des Arbeitsfonds notwendig sind. Die wesentlichsten Aenderungen sind folgende:

Arbeitsstätten müssen binnen 14 Tagen nach ihrem Entstehen im Wojewodschaftsamt des Arbeitsfonds angemeldet werden. Die Registrierung besteht darin, dass der Namen der Firma, der Wohnort des Besitzers und des Leiters der Arbeitsstätte, die Art der Produktion und die Zahl der beschäftigten Arbeiter angegeben wird. Bis zum 10. jedes Monats muss der Arbeitgeber dem Wojewodschaftsbüro des Arbeitsfonds einen Auszug aus dem Lohnbuch oder die Abschriften der namentlichen Lohnlisten für den vergangenen Monat zusenden. Grössere Unternehmen können vom Direktor des Arbeitsfonds von dieser Pflicht befreit werden, wenn sie sich verpflichten, bis zum 10. jedes Monats eine entsprechende Erklärung und die abgezogenen Gebühren für den Arbeitsfonds einzusenden.

Die Abzüge von den Tantiemen müssen im Wojewodschaftsbüro des Arbeitsfonds bis zum 7. jedes Monats eingezahlt werden.

Bei der zwangsweisen Einziehung der Gebühren für den Arbeitsfonds werden die Vorschriften für das Strafverfahren der Finanzbehörden angewandt. Die Zerlegung der rückständigen Gebühren in Raten sowie die Streichung von nicht eintreibbaren Gebühren steht dem Direktor des Arbeitsfonds zu, der diese seine Befugnisse zum Teil oder vollkommen dem Wojewodschaftsbüro des Arbeitsfonds und dessen Zweigstellen übertragen kann.

Generalversammlung der polnischen Zündholzmonopolgesellschaft

Kürzlich fand in Warschau die ordentliche Generalversammlung der polnischen Zündholzmonopolgesellschaft statt. In der Sitzung wurde die Bilanz der schwedischen Konzessionsgesellschaft für das vergangene Jahr, die mit einer Summe von 56.92 Mill. Zl. abschliesst, angenommen und beschlossen, von dem Reingewinn von 67 795.83 Zl. keine Dividende auszuschütten, sondern diesen auf neue Rechnung vorzutragen.

Anschliessend bestätigte die Generalversammlung den Bericht des Vorstandes über die mit der polnischen Regierung erfolgte Vereinbarung, betreffend Senkung der Zündholzpreise um 20%, sowie über die Konversion der Zündholzanleihe, welche die Verzinsung von 6½ auf 4¼% gesenkt hat.

Außenhandel mit Palästina

Wie die jüdische Presse in Palästina mitteilt, wurde kürzlich ein grösserer Betrag von Transfergeldern, die von Auswandereranwärtern in Warschau auf Grund des polnisch-palästinischen Transferabkommens eingezahlt worden waren, durch Warenbezüge aus Polen abgebaut, wodurch es möglich war, einer Reihe von Juden aus Polen das Vorzeigegeld zu beschaffen, das sie zur Erlangung der Aufenthaltserlaubnis von der palästinischen Einwanderungsbehörde nachweisen müssen. Die Einfuhr aus Polen nach Palästina hat in der Tat im Jahre 1937 zugenommen: gegenüber 293 902 £P in den ersten 9 Monaten 1936 betrug sie 1937 in der gleichen Zeit 343 713 £P. Die Lieferungen sind vor allem in den letzten Monaten gestiegen, wie die nachstehende Tabelle über die Einfuhr Palästinas aus Polen in den einzelnen Monaten 1936 und 1937 zeigt (in £P):

Einfuhr aus Polen:

	1936	1937
Januar	49 651	40 319
Februar	40 505	41 358
März	53 506	34 042
April	29 895	50 171
Mai	17 875	28 418
Juni	37 314	38 324
Juli	26 018	30 819
August	15 228	38 322
September	23 821	43 940
Insgesamt	288813	345 713

Tatsächlich hat die jüdische Einwanderung aus Polen nach Palästina in den letzten Monaten zugenommen. Sie betrug allerdings in den ersten 6 Monaten 1937 nur 1978 Personen (gegenüber 6321 im 1. Halbjahr 1936), also monatlich durchschnittlich 300; der Durchschnitt wurde nur bis etwa zum Mai erreicht, dann ging die Einwanderung von Juden aus Polen zurück, um erst später — vielleicht infolge des Transferabkommens — wieder zu steigen. Sie betrug im Juni 156, im Juli 157, im August 231, im September 279, womit sie für die ersten 9 Monate insgesamt 2645 (i. V. 10 526) erreichte.

Die Wirtschafts- und Finanzlage Polens

Nach dem Bericht der Landeswirtschaftsbank

In ihrem neuesten Monatsbericht führt die polnische Staatswirtschaftsbank aus, dass sich das Jahr 1937 in Polen durch ein stärkeres Anwachsen der Erzeugung und der Umsätze von den vorangegangenen Nachkrisenjahren unterschied. In verschiedenen Zweigen der Industrieproduktion, vor allem in der Produktionsgüterindustrie überschritt die Erzeugung die bisher erreichten Höchstziffern der Jahre 1928/29. Dazu beigetragen haben vor allem die private und öffentliche verstärkte Investitionstätigkeit und die Steigerung der Kaufkraft der Bevölkerung, und zwar besonders der Landbewohner infolge der Besserung der Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Die verstärkte Investitionstätigkeit hat zu einer Steigerung der Einfuhr von Industrierohstoffen und technischen Artikeln geführt, was bei einer gleichzeitigen Besserung der polnischen Ausfuhr eine bedeutende Zunahme der Handelsumsätze mit dem Auslande im Gefolge hatte.

Die Steigerung der Produktion und der Umsätze wurde in hohem Masse aus den aufgespeicherten Kapitalreserven der Wirtschaft bei verhältnismässig kleiner Ausnutzung des Bankkredits finanziert. Da gleichzeitig die Einlagen bei den Bankinstituten eine erhebliche Zunahme erfuhren, die im laufenden Jahre eine halbe Milliarde Złoty überstieg, verstärkte sich die Flüssigkeit des Geldmarktes sehr erheblich und ermöglichte im laufenden Jahre eine allgemeine Senkung der Bankzinsen.

Der Monat November brachte eine weitere Zunahme der Flüssigkeit am Geldmarkt. Sie ergab sich einerseits aus dem verstärkten Zufluss von Einlagen, andererseits aus dem saisonbedingten Rückgang des Kreditbedarfs für Produktionszwecke. Die Einlagensteigerung machte sich bei allen Bankinstituten bemerkbar.

Das Interesse für Wertpapiere hat sich dagegen belebt, was wiederum zu einer Erhöhung der Umsätze von verzinslichen Papieren und zu einer Besserung ihrer Kurse führte. Im Zusammenhang mit der steigenden Flüssigkeit konnte ein weiterer Schritt auf dem Wege der Kreditbewilligung durch Senkung des Diskont- und des Lombardsatzes der Bank Polski gemacht werden und anschliessend daran eine Senkung der Einlagenzinsen vorgenommen werden.

Die saisonbedingte Abschwächung der Industrieproduktion hatte im November nur ein verhältnismässig geringes Ausmass. Der leichte Rückgang der Kohlenförderung und des Kohlenabsatzes ist in der Hauptsache auf die geringere Zahl der Arbeitstage zurückzuführen. Etwas stärker gesunken ist dagegen die Kohlenausfuhr. In der Eisenhüttenindustrie konnte der hohe Erzeugungsstand trotz der saisonbedingten Absatzverminderung am Inlandsmarkt aufrecht erhalten werden. In der Textilindustrie gestaltete sich das Wintergeschäft, vor allem in der Wollbranche, nicht sonderlich günstig. Die Fabriken haben nach Beendigung der Produktionssaison Beschäftigungsbeschränkungen vorgenommen. Gut beschäftigt war dagegen die chemische Industrie, mit Ausnahme der für die Textilindustrie und die Bauindustrie arbeitenden Zweige, in denen eine leichte Abschwächung zu verzeichnen war. Die Beendigung der Bautätigkeit führte zu Betriebseinschränkungen in der Industrie der Steine und Erden und in einigen Zweigen der metallverarbeitenden Industrie. Besonders in der Metallgiesserei-Industrie ist der Beschäftigungsstand saisonmässig zurückgegangen. In der Holzindustrie machte sich ein Rückgang des Absatzes von Baumaterialien bemerkbar, dagegen ist die Ausfuhr von Rundholz und bearbeiteten Hölzern erheblich gestiegen. Die Zuckerindustrie hat Anfang Dezember ihre Kampagne beendet. Die diesjährige Zuckerproduktion wird um annähernd 25% grösser sein als im Vorjahr.

Die Industriebeschäftigung näherte sich im Oktober den Durchschnittszahlen von 1928/29 an. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter war im Oktober um 100 000 höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Im November erfuhr die Zahl der Beschäftigten einen saisonmässigen Rückgang und die Zahl der registrierten Arbeitslosen eine Steigerung.

Der günstige Stand der Agrarproduktenpreise konnte im allgemeinen gehalten werden. Eine Erhöhung erfuhren die Lebensmittelpreise. Die Ausfuhr von Getreide und Viehprodukten ging etwas zurück. Im übrigen sind die Warenumsätze mit dem Auslande bei stärkerer Zunahme der Ausfuhr gestiegen, was zu einer Erhöhung des Aktivsaldos der polnischen Handelsbilanz geführt hat.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 30. Dezember 1937.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Stücke	—
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen II. Em.	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	60.00 G
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft. Serie I	62.00 B
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 36	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
H. Cegielski	—
Lubań-Wronki (100 zł)	—
Cukrownia Kruszwica	—

Stimmung: schwächer.

Warschauer Börse

Warschau, 29. Dezember 1937.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren etwas schwächer, in den Privatpapieren schwach.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 79.25, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 91.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 78.75, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 89.00, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 42.00—42.25, 4prozentige Konsol.-Anleihe 1936 67.00—65.50 bis 65.25, 5prozentige Staatliche Konv.-Anleihe 1924 67.25, 4½proz. Staatliche Innen-Anleihe 1937 64.50 bis 64.25, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83.25 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94.00, 5½prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 63.50 bis 63.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 68.25—68.50—68.38

Amtliche Devisenkurse

	29. 12 Geld	29. 12 Brief	28. 12. Geld	28. 12. Brief
Amsterdam	62.6[illegible]	294.12	292.73	294.17
Berlin	[illegible]12.11	212.97	212.11	212.97
Brüssel	89.32	89.68	89.37	89.73
Kopenhagen	1[illegible]7.3	117.94	117.41	117.99
London	26.27	26.41	26.29	26.43
New York (Scheck)	5.25⅞	5.28⅜	5.26	5.28½
Paris	17.78	18.08	17.79	18.09
Prag	18.47	18.57	18.48	18.58
Italien	27.63	27.83	27.63	27.83
Oslo	132.02	132.68	132.12	132.78
Stockholm	135.57	136.23	135.62	136.28
Danzig	99.80	100.20	99.80	100.20
Zürich	121.55	122.15	121.75	122.35
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Aktien: Tendenz — schwächer. Notiert wurden: Bank Polski 112.25, Węgiel 29.50—29.25, Lilpop 61.00—60.50, Modrzejów 13.00—12.50 bis 13.00, Ostrowiec Serie B 54.00, Starachowice 34.25—34.00—34.25.

Getreide-Märkte

Bromberg, 29. Dezember. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 60 t zu 22.60, 15 t zu 22.90, Hafer 30 t zu 20, 15 t zu 20.50 Złoty. — Richtpreise: Roggen 22.50—22.75, Standardweizen I 27—27.25, Standardweizen II 26.25—26.50, Gerste 19 bis 19.25, Braugerste 20.75 bis 21.75, verregneter Hafer 19.75-20, Roggenkleie 14.75-15.25, Weizenkleie grob 16.25—16.75, Weizenkleie mittel 15.25 bis 15.75, Weizenkleie fein 15.75-16.25, Gerstenkleie 15.50—16, Viktoriaerbsen 23.50—25.50, Folgererbsen 23.50—25.50, Wicken 18—19, Peluschken 18—19, Blaulupinen 13—13.50, Gelblupinen 13.75—14.25, Winterraps 55—57, Winterrübsen 51—52, blauer Mohn 75—78, Leinsamen 45—48, Senf 32—36, Weissklee 180—220, Rotklee ger. 67% 120—130, Fabrikkartoffeln für kg% 19 gr, Kartoffelflocken 15—16.50, Trockenschnitzel 8 bis 8.50, Leinkuchen 22—22.25, Rapskuchen 19.50—19.75, Sojaschrot 24.50—25, Netzeheu 8.50—9.50. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 1280 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 130, Weizen 72, Hafer 37, Gerste 468, Roggenmehl 69, Roggenkleie 147, Weizenkleie 57, Roggenstroh 30, Leinkuchen 15, Blaulupinen 11, Senf 22, Weizenstroh 20 t.

Posen, 30. Dezember 1937. Amtl. Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Umsätze:

Roggen 15 t zu 22.40, 195 t zu 22.50, Standardhafer I 15 t zu 21.25 zł.

Richtpreise:

Roggen	21.75—22.00
Weizen	27.00—27.50
Braugerste	20.50—21.50
Mahlgerste 700—717 g/l	19.50—19.75
„ 673—678 g/l	18.5[illegible]—19.00
„ 638—650 g/l	18.25—18.50
Standardhafer I 480 g/l	20.50—21.00
„ II 450 g/l	19.50—20.00
Roggenmehl I. Gatt. 50%	31.35—32.25
„ I. „ 65%	29.75—30.75
„ II. „ 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	47.25—47.75
„ I. „ 50%	43.25—44.75
„ Ia. „ 65%	41.25—41.75
„ II. „ 50—65%	37.75—38.25
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenkleie	14.75—15.50
Weizenkleie (grob)	16.50—16.75
Weizenkleie (mittel)	15.25—15.75
Gerstenkleie	15.00—16.00
Winterraps	53.00—54.00
Leinsamen	48.00—50.00
Senf	32.00—34.00
Sommerwicke	—
Peluschken	
Viktoriaerbsen	24.00—26.00
Folgererbsen	23.50—25.00
Blaulupinen	13.25—13.75
Gelblupinen	13.75—14.75
Blauer Mohn	74.00—77.[illegible]0
Rotklee, roh	90.00—100.00
Rotklee (95—97%)	105.00—115.00
Weissklee	210.00—240.00
Schwedenklee	220.00—240.00
Gelbklee, entschält	80.00—90.00
Fabrikkartoffeln in Kiloprozent	0.19
Leinkuchen	21.25—21.50
Rapskuchen	18.50—18.75
Sonnenblumenkuchen	21.25—22.00
Sojaschrot	2[illegible].50—24.50
Weizenstroh, lose	5.90—6.15
Weizenstroh, gepresst	6.4[illegible]—6.65
Roggenstroh, lose	6.25—6.50
Roggenstroh, gepresst	7.00—7.25
Haferstroh, lose	6.30—6.55
Haferstroh, gepresst	6.80—7.05
Heu, lose	7.85—8.35
Heu, gepresst	8.5[illegible]—9.00
Netzeheu, lose	8.95—9.45
Netzeheu, gepresst	9.95—10.45

Stimmung: fester.

Gesamtumsatz: 3555.9 t, davon Roggen 1054, Weizen 305, Gerste 315, Hafer 81 t.

Warschau, 29. Dezember. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 29 bis 29.50, Sammelweizen 28.50—29, Standardroggen I 23.50—25, Standardhafer I 21.75—22.50, Standardhafer II 20—20.75, Braugerste 21.50—23, Standardgerste I 19.75—20, Standardgerste II 19.25 bis 19.50, Standardgerste III 18.75 bis 19.25, Felderbsen 27 bis 28, Viktoriaerbsen 29—30, Blaulupinen 14.50 bis 15, Gelblupinen 15.25—15.75, ger. Serradella 95% 34 bis 36, Winterraps 55 bis 56, Sommerraps 54—55, Winter- und Sommerrübsen 52-53, Senf 35—40, Leinsamen 90% 46—46.50, Rotklee roh 95—105, Rotklee gereinigt 97% 120 bis 130, Weissklee roh 190 bis 210, Weissklee gereinigt 97% 220—240, blauer Mohn 81—83, englisches Raygras 95—90% 70—80, Weizenmehl 65% 40—42, Schrotmehl 95% 25.75 bis 26.50, Weizenkleie grob 17—17.50, fein und mittel 15.25—15.75, Roggenkleie 14.50—15, Gerstenkleie 14—14.50, Leinkuchen 20.50—21, Rapskuchen 18—18.50, Sonnenblumenkuchen 40/42% 20.50—21, Sojaschrot 24—24.50, Speisekartoffeln 3.75—4.25, Fabrikkartoffeln 18% 3—3.25. Der Gesamtumsatz beträgt 1613 t, davon Roggen 524 t. Stimmung: ruhig.

Kattowitz, 29. Dezember. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Kattowitz. Umsätze: Roggen 23.75—24, Rotweizen hart 28.50—29, Einheitsweizen 28—28.50, Sammelweizen 27.50 bis 28, Einheitshafer 21.75—22.25, Sammelhafer 21.25—21.75, Mahlgerste 20.25—20.75, Futtergerste 19.25—19.75, Gelblupinen 17—17.50, Blaulupinen 16.50—17, Felderbsen 26—27, Weizenmehl 65% 39.75—40.75, Schrotmehl 95% 16—17, Roggenmehl 65% 32.25—32.75, Weizenkleie mittel 15.50, Roggenkleie 14.50—15, Sonnenschrot 18—19, Leinkuchen 19.50—20, Rotklee 130—140, Weissklee 200—240, englisches Raygras 70—80, Serradella 33—35, Peluschken 25 bis 26, Wicken 20—21. Der Gesamtumsatz beträgt 2050 t, davon Roggen 320 t. Stimmung: etwas fester.

Traditionelle Silvesternacht!

im Palais de Danse

Poznań, ul. Piekary 16/17 Apollo-Passage. Tel. 1192
Grösseres, hervorragendes Programm. Grosse Silvesterrevue
Eintritt frei! **Silvester-Menu à la Carte.** Eintritt frei!
Beginn 9 Uhr abends
Es wird um vorherige Bestellung der Tische gebeten.

Allen Gästen und Gönnern wünscht ein frohes Neujahr
Die Direktion „Palais de Danse"

Ab 1. Januar 1938 vollständige Aenderung des Künstlerprogramms

Die schöne Tänzerin **Mireczka Rey** Charaktertänze	Die Operetten-Sängerin **Asta Borton** zum ersten Male in Poznań.
Die Wiener Tänzerin **Jette Angelo** Moderne klassische Tänze	Weltberühmte Nummer **Colette - Etienne - Yvonne** Ungarisches akrobatisches Trio

Das hervorragende Orchester von Paul Dymarz.

Am 31. Dezember, 12 Uhr mittags, findet die **E r ö f f n u n g** des

Wiener Caféhauses „AS"

in der ul. Br. Pierackiego 19, I. Treppe, statt.

In- und ausländische Zeitungen und Zeitschriften.
Bridge- und Schachräume. — Billardsäle.
Spezialität: **Vorzüglicher Kaffee und Tee.**

Einziges Cafénaus im Stockwerk.

Mit vorzüglicher Hochachtung
E. Jachnikowski.

Grand Café-Restaurant

Plac Wolności 18
ladet zur **Silvesterfeier** ein.
Verschiedene Attraktionen
Souper — Dancing
Allen geschätzten Gästen wünscht ein frohes, gesundes **Neues Jahr**
Der Wirt.



R. Barcikowski S. A. Poznań

Silvester-Abend

im

Restaurant „Empire"

*Tel. 58-16 — **3 Maja 5** — neben Plac Wolności*

Empfehlen lebende Hummern und frische Austern.

SOUPER Gedeck zł 4.50

I.
Bisque von frischen Hummern
oder
Creme Maria Stuart
II.
Frischer Weichsellachs sc. holandaise
oder
Zander Tuit Paris
III.
Jg. Pute mit Kastanien und Kompot oder Perlhuhn mit Preißelbeeren
oder
Roastbeef engl. mit gerösteten Reizkern
IV.
Parfait Surpriese
oder
Kalifornische Birnen
V.
Mocca

Künstlerkonzert
— Dancing —

Kawiarnia Wielkomiejska ul. Fredry 13

gründlich renoviert — **täglich Konzert** von 12—14 und 17—24 Uhr.

Den Silvester feiern wir in der **Kawiarnia Wielkomiejska, Fredry 13.**
Humor — Attraktionen — Ueberraschungen — Dancing
wozu ich ergebenst einlade der Wirt **B. Słomian.**

Meiner hochgeschätzten Kundschaft, Freunden und Gönnern
die besten Glückwünsche zum Neuen Jahr!
P. Strobel
Fabrik feinster Fleisch- u. Wurstwaren
En Gros und Detail
Poznań, św. Marcin 28. Tel. 4154.
Filiale: Półwiejska 3. — Telefon 5827.
Versand von Lebensmittelpaketen.

Viel Glück im
Neuen Jahr
wünscht der geschätzten Kundschaft
R. ZIPSER
Brennmaterialien
Poznań, ul. Przemysłowa 21. Tel. 7189.

Silvester-Abend

im

Restaurant Continental

Tel. 20-63. SW. MARCIN 36. Tel. 20-63.

Hervorragendes Orchester — Dancing
Ueberraschungen.

Den geehrten Gästen und Freunden wünschen wir ein frohes
Neues Jahr!
Jan Cibor. St. Kaczmarek.

Lichtspieltheater Słońce

Sonnabend, den 1., und Sonntag, den 2. Januar 1938
um 3 Uhr nachmittags
Sondervorstellungen
zu ermässigten Preisen für Kinder und Jugendliche.
Die schönste und lieblichste Filmschauspielerin der Welt
Shirle Temple in dem sensationellen Film

Derblinde Passagier

Eintrittskarten zu 50 Groschen Parterre und Balkon 1.— zł sind auch im Vorverkauf an der Kinokasse III ab Freitag zu haben.

Heute, Donnerstag, zum letzten Male
das schöne Filmwerk

„Fürst und Bettler"

Ein Film, von dem die ganze Welt spricht. Der Film ist auch für Jugendliche gestattet, ja, er wird sogar der Jugend empfohlen Wer diesen wunderschönen Film noch nicht gesehen hat, eile ins **„Słońce"** noch heute!

Deutsches Haus (früher Loge) Grobla 25

Freitag, 31. Dezember 1937
abends 20 Uhr
Deutscher Silvesterabend
wozu alle Volksgenossen, Freunde und Gönner herzlich einladet
der Wirt, **Julius Hoedt**
Poznań, Grobla 25.

Hiermit gebe ich meiner gesch. Kundschaft bekannt, daß ich ab 31. Dezember 1937 die

Restauration- u. Weinstube „Hungaria"

Poznań, Plac Wolności 14 a

in eigene Verwaltung übernommen habe.

Gleichzeitig teile ich mit, daß ich ab 31. Dezember 1937 nicht mehr Mitinhaber der Probier- und Frühstücksstuben „Dzików" bin.

Wacław Chmielnik.

Großer Silvesterabend
verbunden mit Künstlerkonzert.

Der Anzeigenteil gleicht einer Messe, auf der jeder seine besten Leistungen ausstellen sollte!

Die schönen Silvester-Zeitschriften

im Buch- und Straßenhandel erhältlich

Die Woche
Auch im Neuen Jahr:
Ein einziges Volk.

Die Gartenlaube
Für Familie und Heim.

J. B. Illustrierter Beobachter
Prosit Neujahr 1938

Das Illustrierte Blatt
Silvester-Nummer: Höchst fidel!

Deutsche Sport-Illustrierte
Bildbericht: **Schmeling-Thomas**
über 25 Original-Aufnahmen

Auslieferung
KOSMOS-Buchhandlung
Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Café „PATRIA"

Tel. 1990 **Plac Wolności 17** *Tel. 1990*

Großer Silvesterabend

verbunden mit
humoristischen Vorführungen
Künstler - Konzert und Tanz.

Eintritt frei **Tischgedeck**

Restaurant — Kaffee
W. JABŁOŃSKI

BRISTOL
Poznań, ul. Jasna 19 — Telefon 79-26
wünscht den werten Gästen, Bekannten und Freunden ein frohes

Neues Jahr!

Grosser Silvesterabend

Künstler-Konzert. Dancing.

Silvester vor der Tür!

Beeilen Sie sich, wenn Sie noch vor Jahresschluss im Besitz eines Radioempfängers sein wollen.
Wir bieten Ihnen die reichhaltigste Auswahl!
31 Typen, der Elitemarken:
Philips, Kosmos, Elektrit, Ika, Esbrok
gegen Ratenzahlungen bis zu **20 Monaten**
RADIOSTAR św. Marcin 26
Tel. 46-64.
Wir reparieren alle Systeme zu konkurrenzlosen Preisen.

